
A sc.
2438
mh





Kleines Gebethu…

für

Auswan… De…

von

Christoph Karl Ho…
evangelischem Pfarrer in Kriebo…

Ansbach, 1853.
Verlag von G. H. Gu…
Brügel'scher Druck…

…rnberg: bei Raw. Hamb…
…remen: bei Heyse. New-York: …
Comp. Philadelphia: …
Koradi. Cincinnati: bei …



Kleines

Gebetbuch

für

Auswanderer.

Gediegene Schriften für Auswanderer,

erschienen in der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg, und zu beziehen durch alle soliden Buchhandlungen, insbesondere durch **C. H. Gummi in Ansbach:**

Tr. Brommes Hand- u. Reisebuch f. Auswanderer nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Texas, Californien, den südamerikanischen Staaten Chile, Mexico, Nicaragua, Brasilien, den Brittischen Besitzungen 2c. 7. durchaus vermehrte und von Dr. Büttner umgearbeitete Auflage. Mit einem Anhang „Kurzer Rathgeber in amerikanischen Rechtssachen" u. der vortrefflichen Smith und Tanner'schen Karte in Stahlstich. geb. 2 fl. 24 kr. 1⅓ Rth.

Gottheil, Führer zur Erlernung der englischen Sprache für Auswanderer. 6. vermehrte Aufl. broch. 27 kr. 8 Sgr.

Neueste Eisenbahn-, Post- und Kanalkarte der vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Californien, Oregongebiet, Canada, Neubraunschweig 2c. Mit hauptsächlicher Berücksichtigung der Eisenbahnen, Angaben der Entfernungen u. anderer Notizen für Auswanderer. Nach Calvin, Smith, Tanner u. A. bearbeitet. Größtes Imperialformat in Stahlstich. geb. 1 fl. rhn. 18 Sgr.; auf Leinwand gezogen 1 fl. 48 kr. 1 Rth. 2 Sgr.

Kleines Gebetbuch

für

Auswanderer

von

Christoph Karl Hornung,
evangelischem Pfarrer in Ansbach.

Ansbach, 1853.
Verlag von C. H. Gummi.
Brügel'scher Druck.



Ziehet hin:
Gott sey mit euch auf dem Wege,
und Sein Engel geleite euch. Amen.

Vorwort.

Immer mächtiger wird der Zug der Auswanderung in den fernen Westen. Viele Tausende verlassen jährlich die Heimath, um, was sie hier nicht gefunden, jenseits des Weltmeeres zu suchen. Unter ihnen sind viele, denen wir ihr Weggehen nicht verdenken können; wir müssen ihnen Recht geben, wenn sie uns die Gründe aufzählen, die sie zu diesem großen Entschlusse bewogen. Andern freilich möchten wir lieber sagen: Bleibt mit uns daheim; es könnte euch drüben einmal nach der deutschen Sonne frieren. Allen aber, wenn sie einmal den Wanderstab ergriffen haben, rufen wir zu: Fahret wohl! Gott sey euch Sonne und Schild; Er gebe euch Gnade und Ehre, und bescheere euch alles, was ihr bedürfet zu eurem zeitlichen Glück und ewigen Heil. Nehmet mit euch in die neue Welt den alten, bewährten Glauben an den dreieinigen Gott, dessen Güte alle Morgen neu, dessen Treue groß ist. Er hat auch euch je und je geliebt, und will euch zu sich ziehen aus lauter Güte.

Geht ohne Stab nicht durch den Schnee;
Geht ohne Steuer nicht zur See.
Geht ohne Gottes Geist und Wort
Nicht aus dem Vaterlande fort.
Ist Sein Wort euer Trost und Licht:
Dann gleiten eure Tritte nicht.

Viele nehmen ohne Zweifel Bibeln und Gebetbücher mit sich. Aber wundern mußte ich mich, als mich der Herr Verleger aufforderte, ein kleines Gebetbuch für Auswanderer zu schreiben, und mir sagte, daß dergleichen noch nicht vorhanden, ihm wenigstens noch keines bekannt sey. Gern erklärte ich mich bereit, einen Versuch zu machen, so gut ich kann. Möge das Büchlein Gott wohlgefallen, und den Lesern zum Segen werden. Ich habe es so eingerichtet und ausgestattet, daß sie sich nicht bloß auf dem Wege, sondern auch an dem neuen Wohnorte daran erbauen und aufrichten können.

Daran schließt sich der Hauptinhalt des Buches:

Das ist es, was ich euch, ihr lieben Pilger, darbieten und mitgeben kann. Nehmt es freundlich auf, und bewahret es in einem feinen, guten Herzen. Der Herr behüte euern Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Bleibet fromm und haltet euch recht; denn solchen wird es zuletzt wohl gehen. Die Gottseligkeit hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. Der Herr läßt es den Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen; Er behütet die, welche recht thun, und bewahret den Weg Seiner Heiligen. Christus Jesus sey euer Gefährte, eure Zuflucht für und für. Amen.

Ansbach, am 28. März 1853.

K. Hg.

Meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Martin Luthers tägliches Gebet.

Ewiger, allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater, ich danke Dir für alle Deine Wohlthaten, daß Du mich geschaffen hast zu einem vernünftigen Menschen, und hast mich erlöset durch das unschuldige Blut Deines eingebornen Sohnes, meines lieben Herrn und Heilands Jesu Christi, und hast mir solches durch den heiligen Geist in Deinem Wort offenbaret und zu erkennen gegeben. Ich bitte Dich, allgütiger Vater, gib mir Gnade, Dein heiliges Wort wohl zu lernen, christlich darnach zu leben, und selig darauf zu sterben, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herren. Amen.

Morgengebet am Sonntage.

Ich preise Dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß Du mich armen, sündigen Menschen in der vergangenen Nacht und die ganze Zeit meines Lebens unter Deinem Schutz erhalten, und von meiner Geburt an bis auf diese Stunde mir unzählig viel Gutes gethan hast. Deine Güte ist es, daß wir noch nicht gar aus sind: Deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß. So wollest Du denn auch fernerhin Deine Hülfe nicht von mir wenden; laß Deine Güte und Treue mich und die Meinen heut und allewege behüten. Und weil der heutige Tag noch mehr als andre zu Deinem Dienste geheiligt ist, so entzünde in mir eine Dir wohlgefällige Andacht und Begierde, Dir zu dienen mit reinem Herzen. Gieß aus in meine Seele den Geist der Gnade und des Gebets, und erwecke in mir einen kräftigen Hunger und Durst nach Deinem Worte, daß ich in Deiner Furcht es höre, lese und betrachte, es

behalte in einem feinen, guten Herzen, mich darnach prüfe, und mein Leben bessere. Laß, während ich auf Dein Wort merke, nicht fremde Gedanken mir in den Sinn kommen; behüte mein Gemüth vor allen eitlen und sündlichen Einfällen. Gib mir Gnade, daß mein ganzes Herz nach Dir sich sehne, in Dir, als in dem höchsten und einigen wahren Gute sich vergnüge, und nicht der Welt, sondern Dir allein zu gefallen begehre. Will Kummer mich anfechten, so laß Deine Tröstungen meine Seele ergötzen. Will der Satan mich sichten wie den Waizen, o Jesu, so bitte für mich, daß mein Glaube nicht aufhöre. Du siehst, wie schwach ich bin im Glauben, in der Liebe, im Gebet, in der Geduld: laß Deine Kraft in meiner Schwachheit mächtig seyn, und mache mich durch Deinen Geist stark an dem inwendigen Menschen, daß ich je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, daß ich prüfen möge, was das Beste sey, auf daß ich sey lauter und unanstößig bis auf den Tag Deiner Zukunft, erfüllt mit Früchten der Gerech-

tigkeit, die durch Dich in mir geschehen zur Ehre und zum Lobe Gottes. Ich will heute von meinem Werk ablassen, daß Du, o Gott, Dein Werk in mir habest. Mache mir diesen Sabbath zu einem gesegneten Ruhetage, daß ich in Dir Frieden finde für meine Seele, und diene Dir im Geiste. Laß Deine Freundlichkeit mich erfahren, und nach Dir mein Herz allewege dürsten. Amen.

Abendgebet am Sonntage.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan, der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ja, Herr, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an mir gethan hast. Ich habe Zorn und Tod verschuldet; Du zahlest mich mit Huld und Liebe. Du hast mich durch Dein Wort erquickt,

welches süßer ist als Honig. Du hast mich unterwiesen, und mir den Weg gezeigt, den ich wandeln soll. Ach leite mich auch ferner mit Deinen Augen, und schreibe Dein heiliges Wort in mein Herz. O daß mein Leben Deine Rechte mit ganzem Ernst hielte! Nimm weg von mir das steinerne Herz; schaffe in mir ein reines, folgsames Herz, und gib mir einen neuen, gewissen Geist, daß ich thue nach Deinem Wohlgefallen. Ziehe mich nach Dir, und Deine Gnade helfe mir, daß mein Leib in dieser Nacht seine Labung im Schlafe, die Seele aber ihre Ruhe in Dir habe. All mein Anliegen, das mich unruhig machen könnte, will ich auf Dich werfen, und Dich, lieber Vater, sorgen lassen. Ich bin arm und elend; Du aber nimmst Dich meiner Seele herzlich an. Du bist mein Helfer und Erretter: mein Gott, verzeuch nicht. Im Vertrauen auf Deinen Schutz liege und schlafe ich ganz mit Frieden; denn allein Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne. Amen.

Morgengebet am Mondtage.

Ich will Dich erhöhen, mein Gott, Du König, und Deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will Dich täglich loben, und auch jetzt Deinen Namen rühmen, daß Du mich in dieser Nacht unter Deiner Obhut ruhig schlafen lassen, und alles Unglück gnädig abgewendet hast. So bewahre mich denn auch heute den ganzen Tag, daß mir kein Uebel begegne, und keine Plage zu meiner Hütte sich nahe. Auf Dich traue ich: laß mich nimmermehr zu Schanden werden. Errette mich durch Deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige Deine Ohren zu mir, und hilf mir. Sey mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge. Denn Du bist mein Fels und meine Burg, und um Deines Namens willen wollest Du mich leiten und führen. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach Dir. Ich weiß, mein Gott, daß Du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist Dir angenehm. So reinige nun den Grund meiner Seele von

aller Heuchelei und falschen Tücke, und erwecke in mir eine ungefärbte Liebe zu Dir und meinem Nächsten. Gib, daß ich meine Stunden nicht mit sündlichem Müßiggang zubringe, sondern stets gedenke der Rechenschaft, die ich einst für die ganze Zeit meines Lebens werde geben müssen. Mache mich fertig zu fleißiger Ausrichtung meines Berufes, und laß mich die Arbeit, die mir befohlen ist, vollbringen mit sanftem und stillem Geiste, daß unter den äußerlichen Geschäften die Seele Frieden habe, und Dein, o Gott, niemals vergesse. Gib Segen und Gedeihen zu allem, was ich unternehme, und fördere das Werk meiner Hände, zur Ehre Deines Namens. Amen.

Abendgebet am Mondtage.

O Vater im Himmel, Du Herr meines Lebens, es ist nun abermals ein Theil meiner Gnadenzeit verflossen, die Du mir gegeben hast, Dir zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Wenn ich mich aber prüfe, so

muß ich leider bekennen, daß ich diesen Tag nicht ohne Sünden zugebracht, sondern Dich, Du treuer Gott, vielfältig beleidigt habe. Ja wer kann merken, wie oft er fehle? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehle. Sey mir gnädig, o Gott, und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde durch das Blut Jesu Christi, Deines lieben Sohnes. Erneue mich durch Deinen Geist, daß ich hinfort würdig wandle Dir zu allem Gefallen, und fruchtbar sey in allen guten Werken, und wachse in Deiner Erkenntniß, und gestärkt werde mit aller Kraft, nach Deiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden. Breite auch in dieser Nacht Deine Güte aus über mich und alle, die mir angehören. Behüte uns wie einen Augapfel; beschirme uns unter dem Schatten Deiner Flügel. Was Du mir gegeben hast, das erhalte durch Deine starke Hand, und bewahre uns vor Feuer, vor Diebstahl, vor Kriegsgefahr, vor unruhigem Wachen, vor Schrecken

und allem Uebel. Laß mich meine Lebenszeit in Deiner Furcht und unter dem Schilde Deiner Gnade zubringen. Sey Du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth. Sey mit Deinem Erbarmen mir nahe überall, wo ich wandle oder wohne. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Er ist meine Hoffnung, mein Hort und Schutz, daß ich nicht fallen werde. Amen.

Morgengebet am Dienstage.

Herzlich lieb habe ich Dich, Herr, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue. Durch Deine Gnade habe ich diesen Tag erlebt, und danke dafür Deiner unendlichen Barmherzigkeit. Du bist mein Gut und mein Theil; Du erhältst mein Erbtheil. Du bist freundlich dem, der auf Dich harret, und der Seele, die nach Dir fraget. Darum will ich allewege Deinen Namen anrufen: erhöre meine Stimme; verbirg Deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreien. Nahe

Dich zu mir, und sprich zu meiner Seele: Fürchte dich nicht; Ich bin deine Hülfe. Stärke meinen schwachen Glauben; laß den glimmenden Docht nicht verlöschen, und das zerstoßene Rohr nicht gar zerbrochen werden. Gib, daß ich Deine ewige Vaterliebe recht erkenne, aber auch Dich kindlich liebe, und um Deinetwillen meinen Nächsten liebe wie mich selbst, daß ich mich der Elenden erbarme, meinen Beleidigern vergebe, und nachjage dem Frieden mit jedermann und der Heiligung, ohne welche niemand Dein Angesicht schauen wird. Vertreibe aus meinem Herzen alle unreinen Gedanken und bösen Lüste, und regiere mich so durch Deinen heiligen Geist, daß ich stets Deiner Allgegenwart und Allwissenheit gedenke, und niemand Unrecht thue, sondern ein unverletztes Gewissen bewahre vor Dir und allen Menschen. Beschirme mich auch vor Hoffart, und laß mich wohl bedenken, daß stolzer Muth vor dem Falle kommt. Darum will ich mich demüthigen unter Deine gewaltige Hand, und allein auf Deine Gnade hoffen. Verbirg Dein Antlitz nicht vor mir; erhalte, ernähre, ver-

sorge mich und die Meinen: bewahre uns vor allem Uebel. Verlaß uns nicht, o Gott, und ziehe Deine Hand nicht ab von uns; Du bist unsre Zuflucht für und für. Amen.

Abendgebet am Dienstage.

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Ewiger, allgütiger Gott, Du hast alle Dinge geschaffen, und durch Deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen. Deine Macht und Güte hat auch mir das Leben bis auf diese Stunde gefristet, und mich gelabt mit Deinen Gütern. Darum danke ich Dir von ganzem Herzen, und ehre Deinen Namen ewiglich; denn Deine Güte ist groß über mir. Desto mehr schmerzt mich die Menge meiner Uebertretungen; mit Scham und Reue muß ich bekennen, daß ich Dich heute und die ganze Zeit meines Lebens vielfältig beleidigt habe. So Du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Bei Dir ist die Vergebung, daß man Dich fürchte. Ach gedenke nicht der Sünden meiner

Jugend und all meiner Uebertretung; gedenke mein nach Deiner Barmherzigkeit, die Du in Jesu Christo uns verheißen hast. Erquicke meine matten Glieder durch einen sanften Schlaf, damit ich morgen gesund wieder aufstehe, und noch ferner tüchtig sey, Dir hienieden zu dienen. So oft ich erwache, erinnere mich alsbald Deiner heiligen Gnadengegenwart; meines Herzens Lust sey, Dein zu gedenken und Deinen Namen anzurufen. Deine Güte ist besser als Leben; und ob ich in Finsterniß liege und schlafe, Du bist mein Licht und mein Heil, o Herr, und meines Lebens Kraft. Du bist mein Schutz und mein gnädiger Gott. Amen.

Morgengebet am Mittwoch.

Abba, lieber Vater, durch Deine Gnade und an Deiner Hand trete ich aus einer dunklen Nacht an das Licht dieses Tages, und komme im Namen Jesu Christi vor Dein Angesicht, Dir zu danken, daß Du mir bis hieher geholfen hast. Stehe nach Deiner großen

Barmherzigkeit auch ferner mir zur Seite in aller Noth. Denn Menschenhülfe ist machtlos.

Wer Fleisch und Blut zum Schutz erkor,
Stützt seinen Arm auf dünnes Rohr.

Darum harret meine Seele nur auf Dich; Du bist meine Hoffnung, mein Hort und Schutz, der mich nicht fallen läßt. Bei Dir ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke.

Wer Dir, dem Allerhöchsten, traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

Thue aber, o Herr, zu Deinen vielen Wohlthaten noch diese hinzu, daß Du meine Seele in wahrem Glauben und in der Furcht Deines heiligen Namens bis an mein seliges Ende erhaltest, auf daß ich Dein eigen sey, Dir lebe und Dir sterbe. Stärke mich durch Deine Gnade, daß ich bewahre die Zeugnisse Deines Mundes, und an Dich gedenke in allen meinen Wegen. Du kennest mein verderbtes Herz, und siehst wohl, wie es immer den Irrweg will. Wie leicht können wir sündigen, und von Deiner ebenen Bahn abweichen, da wir es selbst nicht meinen.

O heiliger Gott, behüte mich vor allem schädlichen Selbstbetrug; laß meinen Gang gewiß seyn in Deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich es meine, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Sende mir die Weisheit, die stets um Deinen Thron ist, und verwirf mich nicht aus der Gemeinschaft Deiner Kinder. Der sterblichen Menschen Gedanken sind mißlich, und unsre Anschläge sind gefährlich. So sey denn Du, o allein weiser Gott, mein Freund und treuer Rath, und lenke mein Herz zu dem, was Dir gefällig und zu meinem Frieden dienlich ist. Mache mich vorsichtig in allen meinen Worten und Werken, daß ich nicht in des Satans Stricke noch in des Lästerers Urtheil falle. Laß mich diesen und die übrigen Tage meines Lebens in Frieden und Ruhe zubringen, und gib mich nicht in den Willen derer, die mir Uebles gönnen. Laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich traue auf Dich. Schlicht und recht behüte

mich; denn ich harre Dein. Gott erlöse Israel aus aller seiner Noth. Amen.

Abendgebet am Mittwoch.

Ich freue mich in dem Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, der an diesem Tage Seine Hand so gnädig über mich gehalten, und mit väterlicher Liebe mich geleitet hat. O Du Gott alles Trostes, wie reichlich tröstest Du! O Vater der Barmherzigkeit, keine Stunde geht vorüber, in der ich nicht Deines Wohlthuns gewürdigt werde. Mein Mund kann die Gaben Deiner Huld nicht alle aufzählen, mein Verstand sie nicht erkennen. Wie theuer ist Deine Güte, die Du auch im Verborgenen erzeigest Deinen Kindern. Wie vielen Gefahren ist der Mensch an Leib und Seele unterworfen, ohne daß er es weiß oder ahnet. Wie vielfältiges Unglück wäre über mich gekommen, wenn Du mich nicht beschützt hättest. Daß ich noch lebe, und heute vielem Elend entgangen bin, und viel Gutes empfangen habe,

das habe ich, Du gütiger Vater, nur Deiner über mir waltenden Fürsorge zu danken. Du hast mich noch in keiner Noth verlassen. Desto getroster will ich auch hinfort auf Dich hoffen, aller ängstlichen Sorge mich entschlagen, und alles, was mich anficht, Deiner Güte, Deiner Allmacht und dem Rathe Deiner Weisheit überlassen. Du hast mich je und je geliebt: laß mich nun auch in dieser Nacht in Deiner Liebe, wie ein Kind im Schooße seiner Mutter, schlafen. Sey und bleibe mein Hüter und Beschützer, so lang ich lebe. Menschen sind wandelbar und hinfällig; wer auf sie hofft, betrügt sich oft. Doch tröstet mich Deine Treue und Deine unermüdete Fürsorge. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf Dich verläßt. O erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte: dann habe ich sonst nichts zu fürchten, sondern kann meine Seele Dir befehlen und sanft ruhen, und am Morgen mit den Meinen gesund und fröhlich zu Deinem Dienste wieder hervorgehen. Sey mir gnädig, o Gott, sey mir gnädig; denn auf Dich

trauet meine Seele, und unter dem Schatten Deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn. Amen.

Morgengebet am Donnerstage.

Ich will den Herrn loben, so lang ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hier bin. Denn Er ist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern, daß der Herr Sonne und Schild ist denen, die Ihn fürchten. Herr, wer bist Du, und wer bin ich? Du bist ein großer und heiliger Gott, ich ein elender und böser Mensch. Aber Deine Barmherzigkeit ist groß wie Du selber: darum nehme ich auch heute zu Dir meine Zuflucht, und übergebe Leib und Seele und alles, was Du mir geschenket hast, in Deine Gnadenhand. Bekehre Du mich, so werde ich bekehret; heile Du mich, so werde ich heil; hilf Du mir, so ist mir geholfen. Verlaß mich nicht, auf daß ich Dich auch nicht

verlasse. Laß diesen Tag keine Stunde vergehen, in der ich nicht an Dich gedenken sollte. Behüte mich vor Sünden, und wenn der Satan und die Welt mir Gelegenheit dazu zeigen, und mein verderbtes Fleisch mich reizet: so laß mich durch Deines Geistes Kraft alle Versuchung überwinden, und schreibe in mein Herz die Worte: Wie sollte ich ein so großes Uebel thun, und wider Gott sündigen? Gib, daß ich mich auch fremder Sünden nicht theilhaftig mache, und keine Gemeinschaft habe mit den Werken der Finsterniß, sondern sie vielmehr strafe. Steure dem gottlosen Wesen, daß es nicht noch mehr erstarke und sich ausbreite, und wehre allen Aergernissen. Zerstöre das Reich des Satans, und laß unter uns und in uns wachsen das Reich Deines lieben Sohnes Jesu Christi. Fördere das Gute in allen Ständen, und bessere, was zu bessern ist. Bewahre Deine Kirche, und gib Gnade, daß Dein Wort lauter und rein unter uns gelehrt werde, und wir auch heilig als Deine Kinder darnach leben. Erhalte und segne unsre Obrigkeit, und regiere sie durch Deinen

heiligen Geist. Schleuß den Himmel auf, und schütte die Fülle des Segens herab über das ganze Land. Laß Deine Strafgerichte über unsre Sünden nicht ausbrechen; wende Deinen Zorn von uns. Siehe auch mich und die Meinen mit Gnade und Erbarmung an; gib Glück zu den Werken meines Berufes und aller meiner Arbeit, und richte Deinen Weg vor mir her, daß alles wohl gelinge. Laß sich freuen alle, die auf Dich trauen; ewig laß sie rühmen; denn Du beschirmest sie. Fröhlich laß seyn in Dir, die Deinen Namen lieben; denn Du, Herr, segnest die Gerechten; Du krönest sie mit Gnade wie mit einem Schilde. Amen.

Abendgebet am Donnerstage.

Gott, höre mein Gebet, und verbirg Dich nicht vor meinem Flehen; merke auf mich und höre mich. Bleibe bei mir; denn es ist Abend worden, und der Tag hat sich geneiget. Ach daß nur Deine Gnadensonne nicht über meinen Sünden untergehe! Du hast heute,

wie allezeit, alles wohl gemacht; aber mein Thun ist mit vielem Bösen befleckt. Hast Du Lust mit mir zu rechten, so kann ich Dir auf tausend nicht eins antworten. Ich muß mich selbst anklagen vor Dir; bußfertig beuge ich mich vor Deinem Angesicht, und bitte in Demuth, Du wollest meine Missethat vertilgen wie eine Wolke, und meine Sünde wie den Nebel. Heilige mich durch und durch, daß mein Geist mit Seele und Leib unsträflich behalten werde auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Hier ist mein Herz: nimm es hin, und bilde es nach Deinem Willen. Du bist mein Trost und Hort: mein Herz soll an Dir hangen Tag und Nacht. In Deiner Liebe will ich einschlafen, und wann ich aufwache, bin ich noch bei Dir. Laß mir Dein Antlitz leuchten: so muß die Nacht auch Licht um mich seyn. Du bist mein Licht, mein Heil und meines Lebens Kraft: darum will ich mich nicht fürchten noch mir grauen lassen, sondern fest glauben, Du werdest auch in dieser Nacht mich treulich bewahren. Ohne Deinen Willen kann

mir nichts begegnen; Dein Wille aber ist allezeit gut und auf mein Bestes gerichtet. Darum ergebe ich mich ganz in Deinen Willen; ich weiß, daß Du es treu mit mir meinest, und väterlich gegen mich gesinnet bist. Wer ist je zu Schanden worden, der auf Dich gehofft? Wer ist je verlassen gewesen, der in Deiner Furcht geblieben? Oder wen hast Du verschmäht, der Dich angerufen? So wende Dich denn auch zu mir; stärke mich mit Deiner Macht, und nimm Dich meiner Seele herzlich an, daß sie nicht verderbe. Nun, ich hoffe darauf, daß Du so gnädig bist; mein Herz freut sich, daß Du so gerne hilfst. Ewig will ich Dir lobsingen, daß Du so wohl an mir thust. Amen.

Morgengebet am Freitage.

Frühe wache ich zu Dir, o Gott; meine Seele dürstet nach Dir. Denn Deine Güte ist vor meinen Augen, und Deiner Barmherzigkeit habe ich es zu danken, daß ich abermals das Licht dieses Tages erblickt habe,

der mich mahnet an meine Erlösung durch das bittere Leiden und den schmerzlichen Tod Jesu Christi, Deines Sohnes. Herr, was ist der Mensch, daß Du Dich sein so annimmst? und des Menschen Kind, daß Du ihn so achtest? Du lässest auch heute Deine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten. O Vater, ziehe Deine Hand nicht ab von mir, daß ich nicht unter der Zahl der Undankbaren und Boshaften erfunden werde, und Deine Langmuth nicht mißbrauche, sondern Dir, meinem Schöpfer und Erhalter, mit rechtem Ernste diene. Erhalte meinen Gang auf Deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen; laß mein Herz nicht zum Bösen sich neigen, ein gottloses Leben zu führen mit den Uebelthätern. Lehre mich wachen und beten, daß ich nicht in Anfechtung falle, noch auf eine Thorheit gerathe. Das gute Werk, das Du in mir angefangen, vollführe bis an den Tag Jesu Christi, und wirke in mir das Wollen und das Vollbringen also, daß ich im Glauben

nicht schwach, und in Uebung der Gottseligkeit nicht lau werde, sondern in Wahrheit sagen könne: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben. Mit dem, was zu meiner zeitlichen Wohlfahrt nöthig ist, mache es so, wie Du nach Deiner unendlichen Weisheit erkennest, daß es zu Deiner Ehre und meinem Heile dienlich sey. Willst Du mich durch Kreuz prüfen, so gib mir die Stärke des Glaubens, welche ich dazu bedarf; verleihe Geduld, Gelassenheit und die zweifellose Hoffnung, daß mir durch Deine Fürsorge alle Dinge müssen zum Besten dienen. Tröste mich mit Deiner Hülfe, und Dein freudiger Geist treibe die Traurigkeit aus meinem Herzen. Auf Dich, Herr, sehen meine Augen; ich traue auf Dich: verstoße meine Seele nicht. Erbarme Dich mein und all der Meinigen um Jesu Christi, Deines Sohnes, um Seines Leidens und Sterbens willen. Amen.

Abendgebet am Freitage.

Heilig, heilig, heilig bist Du, Herr Zebaoth! alle Lande sind Deiner Ehren voll. Auch meine Seele, die Du erlöset hast durch die Hingebung Deines Sohnes Jesu Christi, ist fröhlich in Dir, und meine Lippen preisen Dich für alle mir bekannten und unbekannten Wohlthaten, welche Du von meiner Jugend an, sonderlich auch an dem heutigen Tage, mir erzeiget hast. Thue noch ferner Barmherzigkeit an mir um Jesu Christi willen, und verleihe mir in dieser Nacht einen ruhigen Schlaf. Denn Du bist ja so gütig und freundlich, daß Du uns sündigen Menschen in unserm mühsamen Leben durch den Schlaf einige Erquickung gönnest. Meine Sünden wollen meinem Gewissen keine Ruhe lassen. O Vater, um Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, welcher die Versöhnung für unsre und der ganzen Welt Sünden worden ist, vergib mir alle meine Uebertretung, und versichere mich Deiner ewigen Liebe. Laß mich mit guten Gedanken einschlafen, und

behüte mich vor Unglück; sende Deine Engel, daß sie mich bewachen, und Dein Friede regiere in meinem Herzen. Das mir beschiedene Theil Trübsal mache mir erträglich durch Deine Güte, und komm, o Herr, allen Mühseligen und Beladenen zu Hülfe, auf daß Du erquickest den Geist der Gedemüthigten und das Herz der Zerschlagenen. Wir leben in der Welt wie Daniel in der Löwengrube; Du aber kannst aus den Rachen der Löwen uns erretten; Du birgst und bewahrest uns vor dem Zürnen und Toben der ganzen Welt. Herr, wessen soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich, und bin gewiß, Du verlässest mich nicht. Ja ich werde Dir noch danken, daß Du meines Angesichtes Hülfe und mein Gott bist in Jesu, meinem Heiland. Amen.

Morgengebet am Samstage.

Herr Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist Du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du

hast geschaffen den Himmel und all sein Heer, die Erde und alles, was darauf ist, das Meer und alles, was darinnen ist. Du hast einst gesprochen: Es werde Licht! und es ward Licht; Du hast der Sonne und den Gestirnen ihren Lauf bestimmt, daß Licht und Finsterniß abwechseln, Tag und Nacht einander folgen, zur Erhaltung und Freude aller Geschöpfe. Groß sind Deine Werke, o Herr; wer ihr achtet, hat eitel Lust daran. Darum will auch ich Deinen Namen preisen: o bereite mich also durch Deinen Geist, daß mein ganzes Leben zu Deinem Lobe gereiche, daß durch all mein Denken, Reden und Thun Dein Ruhm und Dein Reich ausgebreitet und Dein Wille vollbracht werde. Lehre mich vorsichtig wandeln, und behüte mich vor Uebereilung, vor Zorn und Zank, vor Geiz und Hochmuth, vor sündiger Eigenliebe und allen Lüsten des Fleisches, die wider die Seele streiten. Will mein Gemüth sich in der Eitelkeit dieser Welt zerstreuen, so rufe es zurück, und laß meine Seele in Deinen Frieden eingehen. Schaffe in mir ein Herz, das

Dir sich gänzlich unterwerfe, ein Herz, das auf Deine Stimme merke, und dem guten und gnädigen Triebe Deines Geistes folge, ein Herz, das Dich für sein höchstes Gut erkenne, Dich über alles liebe, und bedenke, was für ein großer Gewinn es ist, gottselig seyn und sich genügen lassen. Es ist das Licht süß, und den Augen lieblich, die Sonne zu sehen. Doch noch viel lieblicher ist es, wenn denen, die Deinen Namen fürchten, aufgeht die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter Deinen Flügeln. Wohl den Menschen, die Dich für ihre Stärke halten, und von Herzen Dir nachwandeln. Ach laß mir auch heute Barmherzigkeit widerfahren, daß ich in seliger Vereinigung mit Dir lebe, und Deines Segens genieße. Schütze mich wider sichtbare und unsichtbare, heimliche und öffentliche Feinde, wider alle Lüge, Tücke, Gewalt und Nachstellung des Satans und seines Anhanges. Wo Du mich nicht beschirmest, muß ich vergehen; Du bist meine Zuversicht, mein einziger Trost im Leben und im Sterben. Ja wenn ich nicht Deiner Gnade gewiß wäre,

so wünschte ich nicht eine Stunde zu leben. O Herr, vergiß der Elenden nicht; sey nicht ferne von mir, mein Gott! eile mir zu helfen. Amen.

Abendgebet am Samstage.

Nun Gott Lob und Dank! der letzte Abend dieser Woche ist da; immer näher komme ich dem Ziele meiner Wallfahrt hienieden. Herr Jesu, bleibe bei mir, und tröste mich mit Deiner Gnade und Erbarmung. O wie viele Sünden habe ich in dieser Woche gethan! wie viel Gutes habe ich versäumt! Herr, sey mir gnädig und vergib, was ich mein Leben lang bis auf diese Stunde mit Gedanken, Worten und Werken wider Dich und Deine heiligen Gebote gesündigt habe. Verzeihe mir auch die verborgenen Fehle, und laß mich Deiner gnadenreichen Zusage froh werden, daß Du nicht Lust hast an dem Tode des Sünders, sondern willst, er soll sich bekehren und leben. Laß mich mit ruhigem Gewissen, mit friedevollem Herzen einschlafen, und erwecke

mich morgen zu Deinem heiligen Dienste, daß ich in Dein Haus gehe, und mit allen Deinen Kindern Dir danke und lobsinge. Bleibe bei mir bis zur letzten Stunde meines Lebens und Kämpfens, und bringe mich zu dem hellen Morgen der Unsterblichkeit in das himmlische Jerusalem, daß ich mit allen Auserwählten Dich preise in Ewigkeit. Amen.

Morgenlied am Sonntage.

1. Wach auf, mein Herz! die Nacht ist hin,
   Die Finsterniß vergangen.
   Ermuntre deinen Geist und Sinn,
   Den Heiland zu umfangen,
   Der heute durch des Todes Thor
   Gebrochen aus dem Grab hervor,
   Der ganzen Welt zur Wonne.
2. Steh aus dem Grab der Sünden auf,
   Und such ein neues Leben;
   Vollführe deinen Glaubenslauf,
   Und laß dein Herz sich heben
   Gen Himmel, da dein Jesus ist,
   Und such, was droben, als ein Christ,
   Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nun, was dahinten ist,
Und tracht nach dem, was droben,
Damit dein Herz zu jeder Frist
Zu Jesu sey erhoben.
Tritt unter dich die böse Welt,
Und strebe nach des Himmels Zelt,
Wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein:
Dein Jesus wird ihn heben;
Es kann ein Christ bei Kreuzespein
In Freud und Wonne leben..
Wirf dein Anliegen auf den Herrn,
Und sorge nicht; Er ist nicht fern,
Weil Er ist auferstanden.

5. Es hat der Löw aus Juda Stamm
Heut siegreich überwunden,
Und das erwürgte Gotteslamm
Hat uns zum Heil gefunden
Das Leben und Gerechtigkeit,
Weil Er nach überwundnem Streit
Die Feinde Schau getragen.

6. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit,
Weil Jesus überwunden.

Er wird auch überwinden weit
In dir, weil Er gebunden
Der Feinde Macht, daß du aufstehst,
Und in ein neues Leben gehst,
Und Gott im Glauben dienest.

7. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod,
Noch gar der Hölle Rachen.
Dein Jesus lebt: es hat nicht Noth;
Er ist noch bei den Schwachen
Und den Geringen in der Welt
Als ein gekrönter Siegesheld:
Drum wirst du überwinden.

8. Ach mein Herr Jesu, der Du bist
Vom Grabe auferstanden,
Rett uns aus Satans Macht und List
Und aus des Todes Banden,
Daß wir in Deines Lichtes Schein
Zum neuen Leben gehen ein,
Das Du uns hast erworben.

9. Sey hochgelobt in dieser Zeit
Von allen Gotteskindern,
Und ewig in der Herrlichkeit
Von allen Ueberwindern,

Die überwunden durch Dein Blut:
Herr Jesu, gib uns Kraft und Muth,
Daß wir auch überwinden.

Laurentius Laurentii.

Abendlied am Sonntage.

1. Der Tag ist wieder hingegangen,
Der Dir, o Gott, geheiligt war.
Wir haben Dein Gebot empfangen;
Du legtest uns Dein Zeugniß dar.
Nun hilf, daß wir Dein Wort behalten,
Auf welchem die Verheißung ruht,
Und laß die Liebe nicht erkalten,
Die fröhlich Deinen Willen thut.

2. Still ist's in Deinem Haus geworden;
Es schweigen Predigt und Gesang.
Doch geht die Kraft von Deinen Worten
Im Stillen noch die Welt entlang.
Wir heiligen zu Deiner Ehre
Jetzt unser Haus und Kämmerlein:
Herr, laß es durch Gebet und Lehre
Dir einen lieben Tempel seyn.

3. Wo findet man den Gottesfrieden?
Wo ist die auserwählte Statt,
Die mitten in der Welt hienieden
Die Seligkeit des Himmels hat?
Dort, wo man sich dem Kreuze beuget,
Wo man im Sohn den Vater ehrt;
Dort, wo des Geistes Stimme zeuget,
Dort ist der Friede eingekehrt.

4. O Gott, verkläre Deinen Namen,
Daß alle Welt Dein Antlitz scheut.
Herr, gib Gedeihn, gib Frucht dem Samen,
Den Deine Hand hat ausgestreut,
Daß die empfangne Seelenweide
Sich in uns kräftig fortbewegt,
Daß keiner mit dem Sonntagskleide
Die Sonntagsgnade von sich legt.

5. Herr Jesu Christ, Du wirst zerstören
Ein jedes Werk der Finsterniß.
Laß uns Dir völlig angehören,
Mach uns der Seligkeit gewiß.
Treib alle sündliche Gedanken
An diesem Abend von uns fern;

Dann wollen rühmen wir und danken:
Gesegnet sey der Tag des Herrn.
Heinrich Puchta.

Morgenlied am Mondtage.

1. Der Tag bricht an und zeiget sich:
O meine Seele, geh in dich,
Wie du geschlafen diese Nacht,
Ob du auch oft an Gott gedacht,
Wenn du erwacht?

2. Denn Gott sieht in's Verborgne hin,
Prüft auch im Schlafe Herz und Sinn.
Er zürnt, wenn du Ihm nicht zuerst,
Sobald du aus dem Schlaf auffährst,
Deinen Dienst gewährst.

3. Drum walt's Gott Vater, der im Geist
Durch Christum mich stets beten heißt,
Daß ich, eh ich vom Bett aufsteh,
Und froh an meine Arbeit geh,
Erst dank und fleh.

4. Ich geb und opfre Dir mein Herz:
Zieh es in Liebe himmelwärts,

Daß ich mich stets im Geist erheb,
An dem, was irdisch ist, nicht kleb,
Nach Dir nur streb.

5. Sinn und Verstand, und was ich denk,
Ich Dir zum Morgenopfer schenk.
Hilf, daß kein böser Anschlag mir
Einkomm', und was im Sinn ich führ,
Gefalle Dir.

6. Ich opfere Dir Zung und Mund,
Und mache mit Dir diesen Bund:
Kein Fluch soll gehn, kein falsches Wort
Von meinen Lippen, Herr, mein Hort,
Heut und hinfort.

7. Die Werke, die ich heute thu,
Befehl ich Dir: regiere Du
Sie stets zu Deines Namens Ehr,
Daß ich des Nächsten Wohlstand mehr,
Ihn nie versehr,

8. Daß ich mich Dir ganz opfre auf,
Heut und im ganzen Pilgerlauf
Des Fleisches sündliche Begier
Verleugne, ganz absterbe mir,
Und lebe Dir.

9. Sey Du stets bei mir und in mir;
Durch Deinen heil'gen Geist mich führ.
Durch Deiner lieben Engel Schaar
Vor aller Trübsal und Gefahr
Mich heut bewahr.

10. Erhalt auch unser Vaterland
In Ruh und gutem Friedensstand.
Wend Aufruhr ab und Krieg und Streit,
Pest, Hunger, Kummer, theure Zeit
Und andres Leid.

11. Den Armen gib ihr Kleid und Brod;
Die Kranken, und wer leidet Noth,
Mit Deinem Trost beselige.
Die Wittwen, Waisen, Fremdlinge
Vertheidige.

12. Herr, was Dir lieb und uns ist gut,
Gib uns an Seele, Leib und Gut.
Wie Du willst, sey Dir's heimgestellt;
Nur nimm uns selig aus der Welt,
Wann Dir's gefällt.

Michael Weiße.

Abendlied am Mondtage.

1. Der Tag ist hin: der Sonne Glanz
Hat nunmehr sich verloren ganz;
Jetzt bricht die finstre Nacht hervor,
Und öffnet uns der Sterne Thor.

2. Auf, meine Seele, hab jetzt Acht,
Was du den ganzen Tag gemacht;
Dein Schöpfer will, du sollst Ihm nun
Von deinem Wandel Rechnung thun.

3. Ich komm, o Herr, zu Dir heran,
Wiewohl ich mich nicht rühmen kann;
Gesündigt hab ich diesen Tag,
So daß ich kaum erscheinen mag.

4. Wo soll ich hin? Die finstre Nacht
Hat mich zu schützen keine Macht.
Das Unrecht läßt sich bergen nicht
Vor Dir, o Gott, Du ew'ges Licht.

5. Nimm wieder mich zu Gnaden an,
Herr, dem ich nicht entfliehen kann.
Durch Jesum such ich Fried und Ruh:
Deck mich mit Seiner Unschuld zu.

6. Durch Jesum Christum lob ich Dich,
Daß Du mich hast so gnädiglich

Beschützet diesen ganzen Tag
Vor mancher wohlverdienten Plag.

7. Ach Herr, ich bin ja nimmer werth
Des Guten, das Du mir beschert,
Und was Du sonst auf dieser Bahn
Des Lebens hast an mir gethan.

8. Gib mir nun, Vater, sanfte Ruh,
Und decke mich mit Gnaden zu;
Dein Engel bleibe stets bei mir,
Auf daß kein Unfall mich berühr.

9. Herr, schütze mich in aller Noth;
Laß einen bösen, schnellen Tod
In dieser Nacht mich treffen nicht;
Laß schauen mich des Tages Licht.

10. Verleih, Herr, wenn die finstre Nacht
Vergangen ist, und ich erwacht,
Daß ich in früher Morgenzeit
Dich preisen mag voll Innigkeit.

11. Hierauf nun geh ich hin zur Ruh,
Und schließe Mund und Augen zu.
Mein Vater, laß Dein Kind allein
In Deinen Schutz befohlen seyn.

Johann Rist.

Morgenlied am Dienstage.

1. Es hat uns heißen treten,
   O Gott, Dein lieber Sohn
   Mit herzlichen Gebeten
   Vor Deinen hohen Thron,
   Und uns mit theurem Amen
   Erhörung zugesagt,
   Wenn nur in Seinem Namen
   Die Seele fleht und klagt.
2. Darauf komm ich gegangen
   In dieser Morgenstund:
   Ach laß mich doch erlangen,
   Was ich aus Herzensgrund
   Von Dir, mein Gott, begehre
   Im Namen Jesu Christ,
   Und gnädig mir gewähre,
   Was gut und heilsam ist.
3. Nicht aber mir zu geben
   Bitt ich aus Deiner Hand
   Geld, Gut und langes Leben,
   Nicht Ehr noch hohen Stand.
   Dieß alles ist ja nichtig
   Und lauter Eitelkeit,

Vergänglich, schwach und flüchtig,
Und schwindet mit der Zeit.

4. Du wollest, Herr, mir schenken
Ein frommes, keusches Herz,
Das nimmermehr mag denken
Auf Trug und schnöden Scherz,
Das stets in Liebe flammet
Zu Dir, Gott, himmelan,
Und alle Lust verdammet
Der lastervollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen,
Nach Deiner großen Kraft,
Kunst, Weisheit, kluges Sinnen,
Verstand und Wissenschaft,
Daß all mein Thun und Handeln
Dir mag gefällig seyn;
Laß vor der Welt mein Wandeln
Seyn ohne falschen Schein.

6. Dann wird von jenen allen,
Stand, Leben, Ehr und Geld,
Auf meine Seite fallen,
So viel Dir, Gott, gefällt.
Man muß die Seel erst schmücken:
So wirst Du allgemach

Auch noch den Leib beglücken;
Glück folgt der Tugend nach.
Georg Neumark.

Abendlied am Dienstage.

1. Ach mein Jesu, sieh, ich trete,
Da der Tag nunmehr sich neigt,
Und die Finsterniß sich zeigt,
Hin zu Deinem Thron und bete:
Neige Du zu Deinem Sinn
Auch mein Herz und Sinnen hin.
2. Meine Tage gehn geschwinde
Wie ein Pfeil zur Ewigkeit.
Auch die längste Lebenszeit
Saust vorüber wie die Winde,
Schießt dahin gleich einem Fluß
Mit dem schnellsten Wasserguß.
3. Und, mein Jesu, sieh, ich Armer
Nehme mich doch nicht in Acht,
Daß ich Dich bei Tag und Nacht
Herzlich suchte, mein Erbarmer.
Mancher Tag geht so dahin,
Da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach ich muß mich herzlich schämen:
Du erhältst und schützest mich
Tag und Nacht so väterlich;
Und ich will mich nicht bequemen,
Daß ich ohne Heuchelei
Dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun ich komme mit Verlangen,
O mein Herzensfreund, zu Dir:
Neige Du Dein Licht zu mir,
Da der Tag nunmehr vergangen;
Sey Du selbst mein Sonnenlicht,
Das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen,
Die Du mir noch gönnen willt.
Von Dir sey mein Herz erfüllt:
Dann wird mich nichts können quälen.
Denn wo Du bist Tag und Licht,
Schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache,
Wache Du in dieser Nacht,
Schütze mich mit Deiner Macht;
Deine Liebe mich anlache.
Frohen Muthes schlaf ich ein;
Du bist mein und ich bin Dein.

Levin Johann Schlicht.

Morgenlied am Mittwoch.

1. Auf, auf, den Herrn zu loben,
Erwache mein Gemüth!
Dem großen Vater droben
Erschall ein frohes Lied!
Denn wer erhielt mein Leben
In der vergangnen Nacht?
Der Herr, der mir's gegeben,
Der hat es auch bewacht.

2. Du König aller Welten,
Wie dank ich würdig Dir?
Wie soll ich Dir vergelten,
Was Du gethan an mir?
Ich bin viel zu geringe;
Doch nimm mein Opfer hin:
Es ist, was ich Dir bringe,
Ein Dir ergebner Sinn.

3. O Vater, oft mit Sünde
Vergalt ich Deine Huld.
Mit tiefer Reu empfinde
Ich meine schwere Schuld.
Verzeihe mir und dämpfe
Die üppige Begier,

Mit der ich täglich kämpfe;
O Herr, verzeihe mir.

4. Send auch auf meinen Wegen
Mir Deinen Engel zu,
Und sprich Du selbst den Segen
Zu allem, was ich thu.
Laß strömen Lebenskräfte
Aus Deiner Himmelshöh,
Auf daß all mein Geschäfte
Erwünscht von Statten geh.

5. Gib mir vor allen Dingen
Getrosten Muth und Geist,
Das freudig zu vollbringen,
Was mein Beruf mich heißt.
Laß mich in guten Tagen
Nicht übermüthig seyn,
Und auch nicht ängstlich zagen,
Wenn Trübsal bricht herein.

6. Hilf, daß in meinem Stande
Ich thu, was Dir gefällt,
Und laß mich nicht in Schande
Gerathen vor der Welt.
Richt, Herr, mein ganzes Leben
Nach Deinem Willen ein;

Laß, die Du mir gegeben,
Von Dir gesegnet seyn.
7. Gib, daß in Kreuz und Glücke
Ich stets Dir leben mag,
Und alle Augenblicke
Denk an den letzten Tag.
Und wird der einst anbrechen,
So hilf, daß ich erfreut
Von Herzen könne sprechen:
Komm, Herr! ich bin bereit.

Johann Franke.

Abendlied am Mittwoch.

1. Der Abend kommt: so komm auch Du
Mit Deinem Licht und Segen,
Mein Gott, daß ich mich zu der Ruh
Mag fröhlich niederlegen.
Denn ohne Dich und Deine Wacht
Wird mir die Finsterniß der Nacht
Voll Furcht und Schrecken werden.
2. Doch Deine Flügel sind bereit,
In Schutz mich einzuschließen,
Daß ich erwünschte Sicherheit
Im Schlafe kann genießen.

Die starken Helden lagern sich
Mit Waffen um und neben mich:
Vor wem sollt ich mich fürchten?

3. Schläft nun der Leib gesegnet ein,
Und kann in Frieden liegen:
So laß die Seele wacker seyn,
Und sich in Dir vergnügen.
Dieß ist ihr höchster Trost und Ruhm,
Daß sie Dein werthes Eigenthum
In Christo Jesu bleibet.

4. Kein Schatz kann nimmermehr so sehr
Als Du gepriesen werden.
Hab ich nur Dich, was will ich mehr
Im Himmel und auf Erden?
Ja wär der Himmel ohne Dich,
Mein lieber Gott, so möcht ich mich
Nicht in den Himmel wünschen.

5. Nun, Herr, die Hände legst Du mir
In treuer Liebe unter.
So schlaf ich sanft und wohl in Dir;
Und werd ich wieder munter:
So hilf, daß ich auch dankbar sey,
Dir Lob und Preis für Deine Treu
Zum Morgenopfer bringe.

Erdmann Neumeister.

Morgenlied am Donnerstage.

1. Auf, auf, ihr meine Lieder,
Mein Herz und alle Glieder,
Dem Höchsten Lob zu singen,
Dankopfer Ihm zu bringen.
2. Er hat die Nacht gewendet,
Das Licht herabgesendet,
Mich frei von allen Sorgen
Erweckt an diesem Morgen.
3. Er ist mein Schutz gewesen,
Daß ich frisch und genesen
An diesem Tag aufstehe,
Und an die Arbeit gehe.
4. Es hätten tausend Schrecken
Mich grausam können wecken,
Wenn Er nicht selbst gewachet,
Und alles gut gemachet.
5. Mein Geist und Leib, mein Leben
Sey ferner Ihm ergeben.
Hilf, Herr, auch heut und spende
Den Beistand Deiner Hände,
6. Daß ich, von Dir geführet
Und überall regieret,

Als Deines Himmels Erbe
Dir lebe und Dir sterbe.

7. Behüte mich vor Sünden,
Und laß mich stets empfinden
Abscheu vor allen Dingen,
Die Deinen Zorn mir bringen.

8. Zu des Berufes Werken
Wollst Du, o Herr, mich stärken,
Und Deinen Geist mir senden,
Sie glücklich zu vollenden.

9. Durch Deine große Güte
Vor Unfall mich behüte.
Hilf, daß ich ewig bleibe
Ein Glied an Deinem Leibe.

10. Und soll ich Schmach und Neiden,
Kreuz und Verfolgung leiden:
So hilf mir, Vater, tragen,
Und laß mich nicht verzagen.

11. Zu Deines Namens Ehre
Den schwachen Glauben mehre;
Mein Hoffen und Vertrauen
Laß nur auf Dich hinschauen.

12. Auf meinen Freunden allen
Laß ruhn Dein Wohlgefallen;

Auf allen ihren Wegen
Begleite sie Dein Segen.

13. Erfreu die hart Geplagten,
Und schütze die Verjagten;
Gib Trost und Brod den Armen
Aus Gnaden und Erbarmen.

14. Erhör die frommen Beter,
Bekehr die Uebertreter,
Und rufe die Verirrten
Zu Dir, dem guten Hirten.

15. An meiner Wallfahrt Ende
Nimm mich in Deine Hände,
Und laß mich selig sterben,
Das ew'ge Leben erben.

Johann Lassenius.

Abendlied am Donnerstage.

1. Herr, es gescheh Dein Wille!
Mein Leib eilt nun zur Ruh;
Es fallen in der Stille
Die müden Augen zu.
Vergib mir alle Sünden,
Verschon mit Zorn und Straf,

Und laß bereit mich finden
Zum Tode wie zum Schlaf.

2. Laß, fern von Schreckensbildern
Und wilder Träumerei,
Die Seele nichts sich schildern,
Das Dir mißfällig sey.
Laß frei von eitlen Sorgen
Den Tag mich wiedersehn;
Und auf den Kampfplatz morgen
Mit neuen Kräften gehn.

3. Doch wenn der Todesschlummer
Für mich in dieser Nacht
Den Freuden sammt dem Kummer
Ein schnelles Ende macht:
Dann stärk mich, wenn der Schrecken
Der letzten Stunde droht.
Du wirst mich auferwecken;
Ein Schlaf nur ist mein Tod.

4. Dein Heil hab ich gesehen;
Im Frieden fahr ich hin,
Weil ich beim Auferstehen
In Deinem Reiche bin.
Wohl dem, der bis an's Ende
Sich als ein Christ erweist.

Mein Gott, in Deine Hände
Befehl ich meinen Geist.
Johann Friedrich v. Cronegk.

Morgenlied am Freitage.

1. Herr, laß Dein bittres Leiden
Mich reizen für und für,
Mit allem Ernst zu meiden
Die sündliche Begier,
Daß mir nie komme aus dem Sinn,
Wie viel es Dich gekostet,
Daß ich erlöset bin.

2. Mein Kreuz und meine Plagen,
Soll's auch seyn Schmach und Spott,
Hilf mir geduldig tragen;
Gib, o mein Herr und Gott,
Daß ich verleugne diese Welt,
Und jenem Vorbild folge,
Das Du mir dargestellt.

3. Laß mich an andern üben,
Was Du an mir gethan,
Den Nächsten herzlich lieben,
Gern dienen jedermann

Ohn Eigennutz und Heuchelschein
Und, wie Du mir erwiesen,
Aus reiner Lieb allein.

4. Laß endlich Deine Wunden
Mich trösten kräftiglich
In meinen letzten Stunden,
Und deß versichern mich:
Weil ich auf Dein Verdienst nur trau,
Du werdest mich annehmen,
Daß ich Dich ewig schau.

Justus Gesenius.

Abendlied am Freitage.

1. Der Du, Herr Jesu, Ruh und Rast
In Deinem Grab gehalten hast,
Gib, daß wir in Dir ruhen all,
Und unser Leben Dir gefall.

2. Verleih, o Herr, uns Stärk und Muth,
Die Du erkauft mit Deinem Blut,
Und führ uns in des Himmels Licht
Zu Deines Vaters Angesicht.

3. Wir danken Dir, o Gotteslamm,
Getödtet an des Kreuzes Stamm:

Laß ja uns Sündern Deine Pein
Den Eingang in das Leben seyn.

Georg Werner.

Morgenlied am Samstage.

1. Wie fleucht dahin der Menschen Zeit!
Wie eilen sie zur Ewigkeit!
Nur selten denken sie der Stund
Von Herzensgrund.
Wie schweigt hievon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleich einem Traum,
Wie nicht'ger, leerer Wasserschaum,
Wie grünes Gras, das heute steht,
Und schnell vergeht,
Wenn heißer Wind darüber weht.

3. Nur Du, Jehova, bleibest mir
Das, was Du bist: ich traue Dir.
Laß Berg und Hügel fallen hin:
Mir ist's Gewinn,
Wenn ich bei Jesu Christo bin.

4. So lang ich in der Hütte wohn,
Lehr Du mich Weisheit, Gottes Sohn,

Daß ich der Lust der Welt entsag,
Und jeden Tag
Wart auf den letzten Glockenschlag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth,
Ruhm, Reichthum, Fleischeslust im Tod?
Bedenk's, o Mensch! Was eilest du
Dem Schatten zu?
So kommst du nicht zur wahren Ruh.

6. Weg, Eitelkeit, der Thoren Spiel!
Das höchste Gut nur ist mein Ziel.
Das such ich stets; das bleibet mir
Einst dort wie hier:
Herr Jesu, zeuch mein Herz nach Dir.

7. Was wird's da seyn, wenn ich Dich seh,
Und froh vor Deinem Throne steh!
O treuer Heiland, lehre mich,
Und hilf, daß ich
Mit klugem Herzen suche Dich.

Joachim Neander.

Abendlied am Samstage.

1. Die Woche geht zu Ende,
Nicht aber Gottes Treu.

Denn wo ich mich hinwende,
Da ist sie immer neu.
Die Zeit kann wohl verschwinden,
Doch Gottes Güte nicht;
Sie läßt sich täglich finden,
Und gibt mir Trost und Licht.

2. Doch meine Seele bebet,
Wenn sie daran gedenkt,
Wie übel ich gelebet,
Und Dich, mein Gott, gekränkt.
Wie hast Du mich geliebet,
Und freundlich mich verschont!
Ich habe Dich betrübet,
Mit Undank Dir gelohnt.

3. Ach strafe nicht im Grimme
Gehäufte Missethat.
Weil Deine Vaterstimme
Mich selbst gerufen hat,
So fleh ich: Herr, erbarme,
Erbarm Dich über mich.
Ich fall Dir in die Arme:
Ach schone gnädiglich.

4. Mein Glaube heißt mich hoffen,
Es sey durch Christi Blut

Ein neuer Bund getroffen,
Und alles wieder gut.
Drum will ich Dir geloben,
Auf ewig treu zu seyn.
Dein guter Geist von oben
Wird hiezu Kraft verleihn.

5. Ich bin Dein Kind auf's neue:
Drum gib, daß diese Nacht
Mich auch Dein Schutz erfreue,
Der alles sicher macht.
Ich werde gleichsam sterben;
Der Schlaf ist wie ein Tod.
Doch kann ich nicht verderben;
Du lebst in mir, mein Gott.

6. Soll dieß in meinem Leben
Die lezte Woche seyn,
Will ich nicht widerstreben,
Und mich im Geiste freun
Auf jenen Feierabend,
Den Christi Tod gebracht.
An diesem Trost mich labend
Sag ich nun gute Nacht.

Benjamin Schmolke.

Gib dich zufrieden.

Sonntag Morgens.

Gib dich zufrieden und sey stille
In dem Gotte deines Lebens.
In Ihm ruht aller Freuden Fülle;
Ohn' Ihn mühst du dich vergebens.
Er ist dein Quell und deine Sonne,
Scheint täglich hell zu deiner Wonne.
Gib dich zufrieden.

Sonntag Abends.

Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden,
Ungefärbten, treuen Herzens;
Wo Er steht, thut dir keinen Schaden
Auch die Pein des größten Schmerzens.
Kreuz, Angst und Noth kann Er bald wenden;
Ja auch den Tod hat Er in Händen.
Gib dich zufrieden.

Mondtag Morgens.

Wie dir's und andern oft ergehe,
Ist Ihm wahrlich nicht verborgen
Er sieht und kennet aus der Höhe
Der betrübten Herzen Sorgen.

Er zählt den Lauf der heißen Thränen,
Und faßt zu Hauf all unser Sehnen.
Gib dich zufrieden.

Mondtag Abends.

Wenn gar kein einz'ger mehr auf Erden,
Dessen Treue du darfst trauen,
Alsdann will Er dein Treuster werden,
Und zu deinem Besten schauen.
Er weiß dein Leid und heimlich Grämen;
Auch weiß Er Zeit, dir's abzunehmen.
Gib dich zufrieden.

Dienstag Morgens.

Er hört die Seufzer unsrer Seelen
Und des Herzens stilles Klagen;
Und was du keinem darfst erzählen,
Magst du Gott gar kühnlich sagen.
Er ist nicht fern, steht in der Mitte,
Hört bald und gern des Armen Bitte.
Gib dich zufrieden.

Dienstag Abends.

Laß dich dein Elend nicht bezwingen;
Halt an Gott, so wirst du siegen.

Ob alle Fluthen einher gingen:
Dennoch mußt du oben liegen.
Denn wenn du wirst zu hoch beschweret,
Hat Gott, dein Fürst, dich schon erhöret.
Gib dich zufrieden.

Mittwoch Morgens.

Was sorgst du für dein armes Leben,
Wie du's halten willst und nähren?
Der dir das Leben hat gegeben,
Wird auch Unterhalt bescheren.
Er hat die Hand voll aller Gaben,
Davon sich Land und See muß laben.
Gib dich zufrieden.

Mittwoch Abends.

Der allen Vöglein in den Wäldern
Ihr beschiednes Körnlein weiset,
Der Schaf' und Rinder auf den Feldern
Alle Tage tränkt und speiset,
Der wird ja auch dich einz'gen füllen,
Und deinen Bauch zur Nothdurft stillen.
Gib dich zufrieden.

Donnerstag Morgens.

Sprich nicht: „Ich sehe keine Mittel;
Wo ich such, ist nichts zum Besten."

Denn das ist Gottes Ehrentitel:
    Helfen, wenn die Noth am größten.
Wenn ich und du Ihn nicht mehr spüren,
Eilt Er herzu, uns wohl zu führen.
        Gib dich zufrieden.

Donnerstag Abends.

Säumt auch die Hülf oft etwas lange,
    Wird sie dennoch endlich kommen.
Macht dir das Harren angst und bange:
    Glaub, es ist zu deinem Frommen.
Was langsam schleicht, faßt man gewißer;
Und was verzeucht, ist desto süßer.
        Gib dich zufrieden.

Freitag Morgens.

Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten
    Deiner Feinde von dir dichten;
Laß sie nur immer weidlich spotten:
    Gott wird's hören und recht richten.
Ist Gott dein Freund und deiner Sachen:
Was kann dein Feind, der Mensch, groß
            machen?
        Gib dich zufrieden.

Hat er doch selbst auch wohl das Seine,
    Wenn er's sehen könnt und wollte.

Wo ist ein Glück so klar und reine,
    Dem nicht etwas fehlen sollte?
Wo ist ein Haus, das könnte sagen:
Ich weiß durchaus von keinen Plagen?
                Gib dich zufrieden.

Freitag Abends.

Es kann und mag nicht anders werden:
    Alle Menschen müssen leiden.
Was webt und lebt allhier auf Erden,
    Kann das Unglück nicht vermeiden.
Des Kreuzes Stab schlägt unsre Lenden
Bis in das Grab; da wird sich's enden.
                Gib dich zufrieden.

Samstag Morgens.

Es ist ist ein Ruhetag vorhanden,
    Da uns unser Gott wird lösen;
Er wird uns reißen aus den Banden
    Dieses Leibs und allem Bösen.
Es wird einmal der Tod herspringen,
Und aus der Qual uns sämmtlich bringen.
                Gib dich zufrieden.

Samstag Abends.

Er wird uns bringen zu den Schaaren
    Der Erwählten und Getreuen,

Die hier im Frieden hingefahren,
Sich auch nun im Frieden freuen,
Da sie den Grund, der nicht kann brechen,
Den ew'gen Mund selbst hören sprechen:
Gib dich zufrieden.

Paul Gerhard.

Nach oben schau, auf Gott vertrau.

Sonntag.

Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Und hoffet auf Ihn allezeit,
Den wird Er wunderbar erhalten
In aller Noth und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

Mondtag.

Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

Dienstag.

O halte nur ein wenig stille,
Und sey im Herrn froh und vergnügt;
Erwarte, wie Sein Gnadenwille,
Wie Seine Weisheit alles fügt.
Gott, der uns Ihm hat auserwählt,
Weiß doch am besten, was uns fehlt.

Mittwoch.

Er kennt die rechten Freudenstunden;
Er weiß wohl, wann es nützlich sey.
Wenn Er uns nur hat treu erfunden,
Und merket keine Heuchelei:
So kommt Gott, eh wir's uns versehn,
Und lässet uns viel Guts geschehn.

Donnerstag.

Denk nicht in deiner Drangsalshitze,
Daß du von Gott verlassen seyst,
Und daß Ihm der im Schoose sitze,
Der sich mit stetem Glücke speist.
Die Folgezeit verändert viel,
Und setzet jeglichem sein Ziel.

Freitag.

Es sind ja Gott geringe Sachen,
Und ist dem Höchsten alles gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich.
Gott ist der rechte Wundermann,
Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

Sonnabend.

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
Verricht das Deine nur getreu,
Und trau des Himmels reichem Segen:
So wird er bei dir werden neu.
Denn wer nur seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt Er nicht.

Georg Neumark.

Abschied von der Heimath.

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, unsre Hülfe in aller Noth. Herr, in Dir leben und weben und sind wir; Du behütest unsern Ausgang und Eingang, und lässest die Füße Deiner Kinder nicht straucheln. O allmächtiger, ewiger Gott, Du hast einst

Deinem Knechte Abraham befohlen, sein Vaterland zu verlassen, und in die Ferne zu pilgern, und hast ihm zugesagt: Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn. Du hast auch seinen Enkel Jakob getröstet, als er von Vater und Mutter scheiden mußte, und ihm verheißen: Ich bin mit dir, und will dich behüten, wohin du ziehest. Du hast Großes an ihm gethan in der Fremde, also daß er bei der Heimkehr rühmen konnte: Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast. O allgütiger Vater, Du hast die Menge seiner Nachkommen, Dein auserwähltes Volk, mit starker Hand geführt durch die Schrecken des Meeres und der Wüste in das gute Land, da Milch und Honig floß; und den Weisen aus dem Morgenlande hat nach Deinem Willen ein schöner Stern den Weg zeigen müssen zu dem holdseligen Jesuskinde. O Herr, Du getreuer Gott, auch für uns ist jetzt die schwere Stunde gekommen, da wir uns losreißen sollen von dem werthen Lande, in welchem wir geboren und

in Deiner Furcht erzogen und von Dir reichlich gesegnet worden sind mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum; wir müssen Abschied nehmen von den Freunden, unter denen wir aufgewachsen sind, mit denen wir so oft Dich angerufen haben in Deinem heiligen Hause. O wie viel, das uns lieb und theuer ist, müssen wir zurücklassen, indem wir uns anschicken, in einem fernen, unbekannten Lande eine neue Heimath zu suchen.

Du weißt es, lieber himmlischer Vater, daß wir nicht aus Uebermuth oder Leichtsinn und Undank uns zu diesem großen Schritt entschlossen haben. Tag und Nacht haben wir vor Deinem Angesicht alles erwogen, und Deine Gnade und Weisheit angerufen, Du wollest uns in den Weg treten und uns zurückhalten, wenn unser Vorhaben thöricht, unser Auszug Dir mißfällig und für uns selbst verderblich wäre. Nun aber ist nach Deinem Willen alles so gekommen, daß wir mit bebender Hand den Wanderstab ergreifen, und die Augen abwenden von den Orten,

wo uns bisher Deine Freundlichkeit erschienen ist in Christo Jesu. O Herr, wessen sollen wir uns trösten in diesen Stunden des schmerzlichen Abschieds? Wir hoffen auf Dich, und warten Deiner Hülfe. Es ist uns bange; aber wir verzagen nicht. In Deinem Namen, o Herr, bewacht von Deinen Augen, geleitet von Deiner Vaterhand ziehen wir aus und rufen getrost: Immanuel! Gott ist mit uns! Ja, Herr, Du bist unsre Zuflucht für und für. Du, o Gott, bist unser Licht und unser Heil: vor wem sollten wir uns fürchten? Du, Herr, bist unsres Lebens Kraft: vor wem sollte uns grauen? Du bist uns Sonne und Schild, und gibst uns Gnade und Ehre; Du lässest kein Gutes mangeln den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf Dich verläßt. Von mancherlei Gefahr umdroht, von Sorgen umlagert, treten wir unter Menschen, die wir nicht kennen; von unsern bisherigen Rathgebern und Tröstern entfernen wir uns immer mehr. Du aber verlässest uns nicht, und ziehest Deine Hand nicht ab von uns. Ziehe Du vor uns

her wie einst vor Deinem Volke, und laß uns allewege aus seliger Erfahrung rühmen und bekennen: Der Herr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn mit Ernst anrufen; Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und hört ihr Schreien und hilft ihnen.

Allmächtiger Gott, alle Menschen sind in Deiner Hand: neige die Herzen der Leute, zu denen wir kommen, daß sie nicht anders als freundlich mit uns reden, und uns Barmherzigkeit erzeigen. Laß Deine heiligen Engel sich um uns her lagern, daß sie uns behüten auf allen unsern Wegen, ja auf den Händen uns tragen, wenn wir schwach und muthlos werden. Leite uns nach Deinem Rath, und nimm uns endlich mit Ehren an. Wenn wir nur Dich haben, fragen wir nichts nach Himmel und Erde. Wenn uns gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit unsers Herzens Trost und unser Theil. Laß uns im Frieden und mit Freuden gelangen in die neue Heimath; und wo wir unsre Hütten bauen, sollen Moses und Elias unsre treuen Nachbarn und

Wegweiser, und Jesus unser lieber Hausgenosse seyn, daß Er segne alles, was uns bescheret ist. Nach Dir, Herr, verlanget uns; o Gott, wir hoffen auf Dich: laß uns nicht zu Schanden werden. Dir befehlen wir unsre Seelen und alle unsre Wege: Du wirst alles wohl machen.

Weg hast Du allerwegen;
An Mitteln fehlt's Dir nicht.
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht.
Dein Werk kann niemand hindern;
Deine Arbeit darf nicht ruhn,
Wenn Du, was Deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun. Amen.

Morgengebet auf der Reise.

Herr unsers Lebens, Du hast in stiller Nacht uns angethan mit neuer Kraft; und die Augen, die gestern vor großer Müdigkeit sich geschlossen, laben sich jetzt an dem freundlichen Tageslichte, und schauen mit Lust und

Wonne die Wunder Deiner Hände um uns her. Aber auch die Augen des oft verdrossenen Geistes sind in den Stunden der Ruhe wieder wacker geworden, und schauen frisch und hell hinauf zu Deiner Gnadensonne; mit freudigem Aufthun des Mundes rühmen wir: Gottes Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und Seine Treue ist groß. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele: darum will ich auf Ihn hoffen. Denn der Herr ist freundlich dem, der auf Ihn harret, und der Seele, die nach Ihm fraget.

Gesund und wohlgemuth sind wir nun aufgestanden. Unser Bett hätte unser Sterbelager werden können; aber kein Unglück hat uns treffen, kein Schmerz unsern Schlaf stören, kein Schrecken hat uns wecken dürfen. Herr, Du hast Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich. Dir befehlen wir unsre Wege, und hoffen auf Dich; Du wirst es wohl machen. Menschen können uns nicht helfen; unsre Hülfe kommt von Dem, der Himmel und Erde gemacht hat.

Wir bauen nicht auf Fleisch und Blut;
Wer unter Deinem Schirme ruht,
Du treuer Hort, der hat es gut.

Du hast uns je und je geliebt, uns zu Dir gezogen aus lauter Güte; Du hast Dich unsrer Seelen herzlich angenommen. Wir sind Fremdlinge an diesem Orte; Du aber kennest die Deinen: Du hast unsre Namen im Himmel angeschrieben, in's Buch des Lebens uns eingetragen als Deine lieben Kinder, als Bürger Deines Reiches. Wir sehen Dich nicht; Deine heiligen Augen aber schauen und durchschauen uns. Du kennest auch die Wege, auf denen wir heute weiter ziehen müssen; und die Herzen der Menschen, mit denen wir verkehren sollen, sind in Deiner Gewalt. Wir wissen nicht vorher, was dieser Tag uns bringen soll; aber wir halten uns an die Versicherung Deines Sohnes Jesu Christi, daß alle Haare auf unsrem Haupte gezählt sind, und trösten uns des apostolischen Wortes, daß denen, die Dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Dein Name, o Vater, ist uns ein festes Schloß; mit herzlichem Ge-

bet eilen wir zu Dir, daß Du uns beschirmest gegen alle sichtbaren und unsichtbaren Feinde.

Herr Zebaoth, sey unser Schild und Schutz auch gegen die Feinde, die wir im eigenen Herzen bergen. Bewahre uns vor Leichtsinn und Uebermuth, aber auch vor Trübsinn und Kleinmuth. Alle Lüge und Tücke soll uns ein Greuel seyn; laß uns als Jünger Christi, von Seinem Geiste geleitet, einhergehen, klug wie die Schlangen, doch ohne Falsch wie die Tauben. Deine Gnade sey mächtig in unsrer Schwachheit, daß wir mit Deinem Wort, als dem Schwerte des Geistes, alle Lüste des Fleisches bekämpfen und besiegen, und allewege wandeln in Deiner Furcht und Liebe, vor Deinem heiligen Angesicht.

Glücklich ist,
Wer nie vergißt,
Daß Du allgegenwärtig bist.

O Jesus Christus, Du barmherziger Heiland, wandle mit uns wie einst mit den Jüngern von Emmaus, und kehre mit uns in

die Herberge ein, wenn der Tag sich neiget. Und wenn der Muth sinket unter der Last der Sorgen, wenn die Angst des Herzens groß wird, und wir mit Zittern rufen: Herr, hilf uns; wir verderben! — so strafe freundlich unsern Unglauben, und gebiete dem Sturme, daß er schweige, und dem brausenden Meere, daß es stille werde, und gib uns Deinen Frieden.

Wenn der Wellen Macht
In der trüben Nacht
Will des Herzens Schifflein decken,
Wollst Du Deine Hand ausstrecken.
Habe auf mich Acht,
Hüter in der Nacht.

Jesu, geh voran
Auf der Lebensbahn;
Und wir wollen nicht verweilen,
Dir getreulich nachzueilen.
Führ uns an der Hand
Bis in's Vaterland.

Soll's uns hart ergehn,
Laß, Herr, fest uns stehn,

Und auch in den schwersten Tagen
Niemals über Lasten klagen.
Denn durch Trübsal hier
Geht der Weg zu Dir.

Rühret eigner Schmerz
Irgend unser Herz,
Kümmert uns ein fremdes Leiden:
O so gib Geduld zu beiden.
Richte unsern Sinn
Auf das Ende hin.

Ordne unsern Gang,
Jesu, lebenslang;
Führst Du uns durch rauhe Wege,
Gib uns auch die nöth'ge Pflege.
Thu uns nach dem Lauf
Deine Thüre auf.

Wir suchen jetzt, o Herr, an Deiner Hand, mit Anrufung Deines Beistandes, eine neue Heimath in weiter Ferne: o laß uns nie vergessen des himmlischen Vaterlandes; richte die Sehnsucht des Herzens und alle unsre Gedanken und Wünsche dorthin, wo

Deine Auserwählten ewig wohnen, wo ohne Unterlaß das Halleluja der Seligen erschallt.

Himmelan geht unsre Bahn;
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir einst nach Kanaan
Aus der Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgrimstand,
Droben unser Vaterland.

Himmelan wird mich der Tod
In die rechte Heimath führen,
Da ich über alle Noth
Ewig werde triumphiren.
Jesus geht mir selbst voran,
Daß ich freudig folgen kann.

Himmelan! ja himmelan!
Das soll meine Losung bleiben.
Ich will allen eitlen Wahn
Durch die Himmelslust vertreiben.
Himmelan steht mir mein Sinn,
Bis ich in dem Himmel bin.

Amen.

Abendgebet auf der Reise.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Auch heute hast Du uns geholfen, Du lieber Vater im Himmel. Du bist uns auf dem Wege ein treuer Gefährte und mächtiger Beistand, ein freundlicher Versorger gewesen. Und nun hast Du uns in eine Herberge geführt, wo wir das müde Haupt niederlegen und unsre Glieder erquicken können. Laß das Abendopfer eines dankbaren Herzens Dir wohlgefallen, und halte Deine Vaterhand auch in dieser Nacht schützend und segnend über uns. Wache Du, o Herr, während wir schlafen; und wenn uns Gefahr droht, warne uns. Laß uns Deine gnadenreiche Nähe inne werden, daß wir mit Jakob sagen können: Wahrlich, der Herr ist an diesem Orte. Bewahre uns, wie einst Deinen Knecht Paulus, in aller Fährlichkeit zu Wasser und zu Lande.

O Gott, wir legen uns nun zur Ruhe, um morgen weiter zu ziehen. Ach wie bald wird man des Wanderns müde! Wir sehnen uns nach dem Ziel unsrer Wallfahrt, nach einer Stätte, wo wir im Frieden wohnen dürfen. Aber wie manche schwere Sorge liegt auf uns! Wo werden wir die neue Heimath finden? Wird unsre Hoffnung auf ein besseres Fortkommen erfüllt werden? Können wir nicht unter Menschen gerathen, die uns das Leben verbittern? Wird es uns dort vielleicht schlimmer gehen als im Vaterlande, also daß wir wie viele andre unsre Auswanderung bereuen, und schmerzliches Heimweh uns verzehrt? Ach, allgütiger Vater, solche Sorgen gehen mit uns zu Bett, und stehen mit uns auf. Doch Du weißt ja, was wir bedürfen; Du wirst Deinen armen Kindern Nahrung, Kleid und Obdach bescheren, auch redliche Seelen uns finden lassen, denen wir vertrauen können.

Sorge, Vater, sorge Du;
Nimm von uns die Sorgen.
Sorge, Herr, so wird uns Ruh;
Sorge heut und morgen.

Sorge für uns allezeit:
Sorge für das Deine.
O Du Gott der Freundlichkeit,
Sorge Du alleine.

Bringe Du uns an den rechten Ort. Du weißt, wo wir unsern Pilgerstab niederlegen und bleiben sollen. Du kennest auch die Stunde, da das irdische Haus der unsterblichen Seele abgebrochen wird, da wir auswandern müssen in das himmlische Jerusalem, vom Glauben zum Schauen: dort werden wir ruhen von aller Arbeit und Mühe dieser Zeit. Ja es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. In solcher Hoffnung laß die zagende Seele fröhlich werden; gib uns Gnade, daß wir geduldig bleiben in der Trübsal, und anhalten am Gebet. Vergib uns alle Sünden dieses Tages, und laß uns getrost einschlafen in dem Glauben, daß Du unser lieber Vater bist durch Jesum Christum, und das Bitten Deiner Kinder nicht verschmähest. Sey dem werthen Vaterlande, von dem wir scheiden, Sonne und Schild, und laß die Freunde, die wir zurückgelassen,

sanft ruhen und sicher wohnen unter Deiner Obhut. Ehe wir die Augen schließen und die Gedanken sich verwirren, rufen wir den Lieben in der Ferne zu:

Der ewig reiche Gott
Woll' euch in eurem Leben
Ein immer frohes Herz
Und edlen Frieden geben,
Und euch in Seiner Gnad
Erhalten fort und fort,
Und euch aus aller Noth
Erlösen hier und dort. Amen.

Lieder für die Reise.

1. In Gottes Namen reisen wir,
Wir wandern aus, o Herr, mit Dir;
Wir scheiden aus dem Vaterland,
Doch nicht von Deiner Vaterhand.

2. Herr, Du wollst unser Führer seyn,
Und mit uns gehen aus und ein,
Uns bringen auf den rechten Pfad,
Abwehren alle Missethat.

3. Dann wird kein Berg noch tiefes Thal,
Kein Wasser uns irren überall;
Froh kommen wir an unsern Ort,
Wenn Du uns hilfst in Gnaden fort.

4. Jesu, Du bist der rechte Weg
Zum Himmel und der einz'ge Steg:
Hilf uns Pilgern in's Vaterland,
Weil Du Dein Blut hast dran gewandt.

Nikolaus Hermann.

* * *

1. Herr, so Du wirst mit mir seyn,
Und mich führen aus und ein,
Und mich wohl bewahren
Vor Sünd und allen Gefahren:
So soll mein Herz Dein Tempel werden,
Darinnen ich Dich lob auf Erden.
Ja Du allein sollst seyn mein Gott,
Dem ich vertrauen will in aller Noth.
Sey mein Schutz, und gib mir Stärke,
Damit ich merke,
Wie Deine Güte
So wohl behüte.

2. Alles steht in Deiner Hand:
Was wir thun, ist Dir bekannt;

Und was wir anfangen,
Muß durch Dich zum Ziel gelangen.
Drum geb ich mich in Deinen Willen:
Du wollst an mir Dein Wort erfüllen,
Daß denen soll viel Guts geschehn,
Die allezeit auf Deinen Wegen gehn.
Sey mein Gott, daß Dein Rath lenke,
Was ich gedenke,
Und Deine Treue
Mich stets erfreue.

3. Lehre mich die Pilgrimsart
Auf der Christen Kreuzesfahrt
Recht zu Herzen nehmen,
Meines Fleisches Lust zu zähmen.
Gib, daß ich Dich allein hoch achte,
Nach dem, was droben ist, nur trachte,
Auf daß mein Wandel sey allzeit
Im Himmel, wo die Stätt' uns ist bereit.
Sey mein Schatz, nach dem ich laufe,
Den ich erkaufe,
Nach dem ich strebe,
Dem ich ganz lebe.

* * *

1. Wer nur mit seinem Gott verreiset,
Der findet immer Bahn gemacht,
Weil Er ihm lauter Wege weiset,
Auf welchen stets Sein Auge wacht.
Hier gilt die Losung früh und spat:
Wohl dem, der Gott zum Führer hat.

2. Wenn Jakob durch die Wüste gehet,
Trifft er ein liebes Bethel an.
Wenn Israel am Jordan flehet,
Zeigt ihm der Herr ein Kanaan.
Geht David in das Thal hinab,
So lehnt er sich auf Gottes Stab.

3. Gott hat sich gar zu sehr verbunden,
Daß Er will bei den Seinen seyn.
Kein Ort wird in der Welt gefunden,
Er zieht mit ihnen aus und ein,
Durch Feuer und durch Wassersnoth,
Ja selber mitten durch den Tod.

4. Er leitet uns mit Seinen Augen;
Er führet uns an Seiner Hand.
Wenn Luft und Wetter uns nicht taugen,
So überdeckt uns Sein Gewand.
Ja Seine Liebe kann allein
Der beste Schirm im Sturme seyn.

5. Er ist die Wolk' und Feuersäule,
Geht vor uns her bei Tag und Nacht.
Durch Ihn wird uns die längste Weile
Zur Herzenslust im Geist gemacht.
Kein Stein wird in den Weg gelegt,
Den Er nicht auf die Seite trägt.

6. Er ist uns Wahrheit, Weg und Leben;
Wer Ihm folgt, irrt zu keiner Zeit.
Er hat die Hand uns drauf gegeben,
Daß uns bei Ihm geschieht kein Leid.
Und wenn der Weg voll Schlangen wär,
So geht Sein Schutz doch vor uns her.

7. Die Wagenburg ist stets geschlagen,
Die dort um Dothans Berg gesetzt.
Er läßt uns auf den Händen tragen,
Daß uns kein Anstoß je verletzt.
Die Engel müssen, wo wir gehn,
Zur Rechten und zur Linken stehn.

8. So wallen wir getrost auf Erden,
Wo wir noch müssen Pilger seyn,
Bis uns das Vaterland wird werden;
Da gehen wir zum Himmel ein.
Ein sanfter Tod zeigt uns die Bahn,
Wie man nach Hause kommen kann.

9. Indessen lassen wir uns führen,
Wie Gottes Hand die Wege lenkt,
Weil wir aus Seiner Leitung spüren,
Daß Er auf unser Bestes denkt.
Und ob's auch wunderlich oft scheint:
Wir wissen, es ist gut gemeint.

10. Wir reisen, Herr, in Deinem Namen:
Sey Du Gefährte, Weg und Stab.
Die Helden, die zu Jakob kamen,
Send auch zu unserm Schutz herab.
Mach Aus- und Eingang so beglückt,
Daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

11. Bleib bei uns, wenn's will Abend werden;
Gib Licht durch Deine Gegenwart.
Sey unser Leitstern hier auf Erden;
Und ist der Kreuzsteg schwer und hart:
So tröst uns mit der Rosenbahn,
Die man dort oben finden kann.

12. Wirst Du mit uns auf diesem Wege
Bis zu dem fernen Ziele seyn,
Auch in der Heimath Deine Pflege
Den Freunden mildiglich verleihn,
So rufen wir bei Tag und Nacht:
Der Herr hat alles wohl gemacht.

13. Wir wollen den Altar Dir bauen,
Der Ebenezer wird genannt;
Daran soll man die Worte schauen:
Gott führet uns mit treuer Hand.
Die Losung bleibe früh und spat:
Wohl dem," der Gott zum Führer hat.

Benjamin Schmolke.

* * *

1. Wohl dem, der Gott zum Führer hat
Auf allen seinen Reisen.
Er ist ihm Beistand, Rath und That,
Und wird den Weg ihm weisen,
Der ihn zum Ziele leiten soll;
Denn Er ist ja erbarmungsvoll.

2. Er wird in allem mit ihm seyn,
Ihm Kraft und Weisheit geben.
Er schenkt zu allem das Gedeihn,
Und wird die Steine heben,
Die da und dort im Wege sind.
Warum? Er ist Sein liebes Kind.

3. Der Vater wird ja fort und fort,
Am Abend und am Morgen,
Von einem bis zum andern Ort
Mich als Sein Kind versorgen.

Er hebt und trägt, Er hilft mir aus
Bis in der Heimath ew'ges Haus.

4. Herr, geh voran: ich folge Dir;
Laß Deinen Weg mich wissen.
Ich seh auf Dich: o winke mir
Aus allen Finsternissen;
Laß mich Dein Walten recht verstehn,
Und stets nach Deinem Worte gehn.

5. So leite mich denn aus und ein
Auf allen meinen Wegen.
Laß auch das Kreuz mir heilsam seyn;
Mach mir das Leid zum Segen.
Durch Müh und Kampf führ mich zur Ruh,
Durch's Thränenthal dem Himmel zu.

6. Es gehe dann nur immerhin
Durch Sturm und wilde Wellen:
Wenn ich in Deinem Schifflein bin,
Wird mich kein Sturmwind fällen,
Weil Du der Mann beim Steuer bist,
Dein Geist mein treuer Führer ist.

7. Geht's gut, so laß nicht Hoffart ein;
Geht's schlimm, vertreib das Zagen.
Hilfst Du, laß dieß mir Stärkung seyn,
Im Glauben mehr zu wagen.

Doch gib bei Glaubensfreudigkeit
Auch kindliche Gelassenheit.

8. So führe, Herr, mich unverrückt
Recht mitten durch zum Ziele,
Daß stets mein Herz nach Zion blickt,
Wenn ich das Fleisch noch fühle:
Dann folgt der schweren Pilgrimszeit
Die freudenvolle Ewigkeit.

Karl Heinrich v. Bogatzky.

* *
*

1. Hier wallen wir der Heimath zu
In Regen, Sturm und Wind:
Ach lieber Heiland, stärk uns Du,
So oft wir müde sind.

2. Dank sey Dir, daß Du in der Zeit
Uns gleich geworden bist:
Mach uns Dir gleich in Ewigkeit,
Wo Deine Ruhe ist.

Philipp Friedrich Hiller.

Beim Antritt einer Seereise.

Herr, der Du mich geschaffen und in's Leben gerufen, der Du mich je und je geliebt, und zu Dir gerufen aus lauter Güte:

Du lehrest mich durch Deinen heiligen Propheten, ich soll mich nicht fürchten, weil Du mich erlöset, ich soll mich nicht schrecken lassen, weil Du mich bei meinem Namen gerufen, ich soll nicht zagen, weil ich Dein bin. Ja, Herr, ich bin Dein. Du hast mich erlöset, mit dem Blute Christi mich theuer erkauft. Du hast bei meiner Taufe mit Namen mich gerufen, zu Deinem Kinde mich angenommen. So erfülle denn an mir Deine Zusage, der Du sprichst: So du durch's Wasser gehst, will Ich bei dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen. Ebene vor mir die Wellen; und ob sie erregt werden und sich mit Brausen erheben: so leite und halte Du selbst das Fahrzeug mit Deiner Rechten, und bringe mich zum sicheren Lande. Sey bei mir im Schiffe: so werde ich nicht verzagen. Du sprichst ein Wort: so legen sich die Wellen; Du sprichst ein Wort: so legt sich meine Furcht. Du wandelst vor mir her auf den Wasserwogen: so trete ich Dir muthig nach. Und ob ich sinke: Du reichst mir Deine Hand, wie Deinem

Jünger Petrus; da wandle ich wunderbar, und fürchte nichts mehr. Wenn ich an Deiner Hand einhergehe, so freue ich mich allewege. Wenn ich nur Dich habe und bei Dir bin, so bin ich in der Arche, die nicht untergeht, und die stürmischen Fluthen müssen mich zum erwünschten Ziele tragen. Und ob sie mich verschlängen, so wäre doch nur mein Weg verkürzt; denn Du würdest meine Seele ergreifen, und zu dem Hafen der ewigen Ruhe und Freude mich bringen. Da wäre ich mit einem Male jenseits des Meeres, und sänge mit allen Auserwählten Lobgesänge und Freudenpsalmen. Gelobt sey, der mir nahe ist und mir hilft. Seele, Leib und Leben, Blut und Gut befehle ich in Deine Hände. Herr Jesu, Dir leb ich, Dir sterb ich. Denn Du bist mein und ich bin Dein; und wo Du bist, da will ich seyn. Amen.

Beim Eintritt in das Schiff.

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Führe und

leite, segne und behüte uns, gnädiger, barmherziger Gott und getreuer Heiland aller, die auf Dich trauen. Du hast einst die Thüre hinter Noah zugeschlossen, und seine Arche auf den großen Wassern gelenkt und regiert: schließe auch hinter uns zu, nachdem wir in das Schiff getreten; ja umschließe das Schiff mit Deiner Gnadenhand, und sey ihm Schutz und Zuflucht in aller Noth. Du Geber alles Guten, sey mit uns auf dieser Reise, und lehre uns thun nach Deinem Wohlgefallen. Dein heiliger Geist stärke uns im Glauben, daß wir als Deine Kinder in aller Gefahr und Angst zu Dir rufen: Abba, lieber Vater! und gnädige Erhörung finden in Jesu Christo, unserm Herren. Amen.

Im Schiffe.

O Herr und Heiland, wir schweben jetzt auf den wilden Wellen, umschlossen von Brettern, die ohne Deine Gnade uns nicht bewahren können. Nur eine dünne Wand trennt uns vom Grabe. O Herr, Du bist ja selber einst in einem Schiffe gefahren, und hast Dich

in der Zeit der Noth als den rechten Helfer erwiesen: ich bitte Dich, Du wollest nach Deiner großen Barmherzigkeit mir und allen, die mit mir im Schiffe sind, diese Reise segnen, und uns aus Gnaden behüten, daß wir mit frohem Herzen und gesundem Leibe kommen mögen an den Ort, da wir hin gedenken. Bewahre uns vor Sturm und gefährlichen Klippen, daß wir nicht Schiffbruch leiden. Auf Dich trauen wir: laß uns nicht zu Schanden werden. In Deinem Namen, Herr Jesu, fahren wir: sey Du unser Führer und Begleiter. O Herr, hilf! o Herr, laß wohl gelingen! Amen.

Morgengebet auf der See.

O Herr, unser Erlöser, die liebe Sonne ist prächtig strahlend wieder aufgegangen aus dem Meere, als Dein Bild und nach Deinem Willen wohlzuthun den Guten und den Bösen: gib uns Gnade, daß wir wandeln als Kinder des Lichtes, und meiden alle Werke der Finsterniß. Mit Deinem Wandeln auf dem Meere hast Du geheiligt alle Wasser der

Erde und alles Pilgern Deiner Kinder über den Ozean: laß unsre Reise Dir wohlgefallen und Gnade finden vor Deinen Augen. Bewahre uns heut und allezeit vor allem, was Dir ein Greuel und uns zum Fluch und Verderben ist. Du hast auf der einsamen Höhe einst gebetet für Deine Jünger, als sie Noth litten auf dem ungestümen Meere: trage auch uns auf Deinem Herzen, und bitte für uns, daß unser Glaube nicht aufhöre, daß wir preisen Deine wunderbaren Wege. Wenn wir erschrecken und verzagen wie Petrus, so reiche uns Deine Hand. Wenn wir ängstlich rufen: Herr, hilf uns; wir verderben! — so gebiete dem Sturme des Meeres, daß er verstumme, und laß das Herz getrost und stille werden; laß uns Dich erkennen als den Mann, dem Wind und Meer gehorsam sind. Mache diesen Tag zu einer Zeit des Heiles und der Freude; laß uns erfahren Deine Freundlichkeit, und vertrauen auf Deine ewige Güte. Sey Du uns Sonne und Schild auf dieser Seefahrt; laß uns und unserm Schiffe kein Leid noch Unglück wider-

fahren. Dir befehlen wir Leib und Seele und alles, was Du uns bescheret hast: Herr, segne und behüte uns, und laß uns leuchten Dein Antlitz; sey uns gnädig, und gib uns Deinen Frieden.

Führ uns, Herr, wie Dir's wohlgefällt;
Nur mach uns selig in jener Welt. Amen.

Abendlied auf der See.

1. Dank sey Dir, o Du starker Gott,
Deß Schutz uns heut umfangen.
Dank sey Dir, o Herr Zebaoth,
Der Du mit uns gegangen,
Daß uns die tiefe Meeresfluth
Und ihrer Stürme Macht und Wuth
Nicht hat verschlingen dürfen.

2. Du hörst der Armen Seufzer gern,
Der Sünder Flehn und Schreien;
Du denkst an uns und bist nicht fern,
Die Deinen zu befreien.
Zwar lange harrt man Deiner oft;
Doch meint man, es sey ausgehofft,
Dann kommst Du mit der Hülfe.

3. O Vater, Deine Freundlichkeit,
Die Du uns heut erwiesen,
Sey inniglich und allezeit
In Demuth hoch gepriesen.
Nimm an das Dankgebet von mir:
Mach es durch Christum werth vor Dir;
Sonst ist's für nichts zu schätzen.

4. Und weil Du wundergütig bist,
Und hilfst von Herzensgrunde:
So bleib bei uns, Herr Jesus Christ,
In dieser Abendstunde.
Behüt uns auch in dieser Nacht
Vor Schiffbruch, Sturm und aller Macht
Der wilden Meereswellen.

5. Dein Engel trete zu uns ein,
Und wehre allem Schrecken.
Sollt auch Gefahr vorhanden seyn,
Woll er bei Zeit uns wecken.
Ja, Herr, sey selber Licht und Stern;
Führ uns, von Klipp und Sandbank fern,
Auf rechter Spur und Straße.

6. Begleit uns Tag und Nacht hinfort,
Bis wir gesund gelangen

Ein jeglicher an seinen Ort,
Die Freunde zu umfangen.
Wend auch von ihnen Feind und Tod,
Sammt aller Leibs- und Seelen-Noth,
Daß wir uns froh begrüßen.

7. Dann wollen freud'gen Lobgesang
Wir Dir, o Vater, singen,
Und Dir, Herr Jesus, lebenslang
Des Herzens Opfer bringen.
Gott, heil'ger Geist, mach uns bereit.
O heilige Dreieinigkeit,
Dein laß uns ewig bleiben.

Andre Lieder für die Seefahrt.

1. Gott, der Du aller Himmel Heer,
Und was sich regt auf Erden,
Und das gewaltge, weite Meer
Mit allen seinen Herden
So wunderbar aus nichts gemacht:
Was Du willst, das muß seyn vollbracht
Im Meer und allen Tiefen.

2. Du bist der Herr auf wilder Fluth:
Da schaut man Deine Werke;

Da merkt man, was die Allmacht thut,
Da sieht man Deine Stärke.
Wann Du sprichst, fährt mit großem Graus
Ein ungeheurer Sturmwind aus,
Wirft hohe Wasserberge.

3. Da fliegen wir bald himmelan;
Bald stürzen wir zur Höllen.
Alle Arbeit wird umsonst gethan:
Es werfen uns die Wellen.
Das Segel reißt, der Mastbaum bricht;
Die Ankertaue halten nicht:
Wir taumeln wie die Trunknen.

4. Wir wissen ferner keinen Rath;
Der kühne Schiffer zaget.
Der Tod, der schreckensvoll uns naht,
Macht, daß man schreit und klaget.
Von Dir, Herr, wird das Schiff regiert;
Du bist es, der das Steuer führt:
Du leitest durch die Klippen.

5. Vor Dir legt sich das wilde Meer,
Das uns weckt Angst und Zagen;
Und rast das Wetter noch so sehr,
Du kannst es bald verjagen.

Um einen Wink ist Dir's zu thun:
So müssen Wind und Fluthen ruhn.
Wer kann sich Dir vergleichen?

6. O Höchster, Deiner Allmacht Hand
Nicht nur das Land bedecket;
Sie wird auch auf der See erkannt:
Da ist sie ausgestrecket.
Mit Dir will ich zu Schiffe gehn:
Laß günstig Deine Winde wehn;
Gib sichre Fahrt und Segen.

7. Hilf uns zusammen an den Port;
Vor Räubern uns behüte.
Erschein uns allen fort und fort
Mit Deiner Huld und Güte.
Laß keinen Sturmwind wachen auf,
Noch unser Schiff in vollem Lauf
An Felsen sich zerschmettern.

8. Wenn sich das wüste Meer erhebt,
Und braust mit stolzen Wogen,
Daß uns vor Furcht das Herz erbebt:
Sey Du uns nicht entzogen.
Wenn wir Dir klagen unsre Noth:
Ach Herr, so rett uns von dem Tod,
Und führ uns aus den Aengsten.

9. So wollen wir Dich immerdar
Mit manchen schönen Weisen,
Wie Du geleitest Deine Schaar,
Vor allen Völkern preisen.
O Herr, sey unsre Zuversicht!
O starker Gott, verlaß uns nicht,
Um Jesu willen! Amen.

Gottfried Wilhelm Sacer.

* * *

1. Unergründlich Meer der Gnaden,
Abgrund aller Gütigkeit,
Gott beschütze mich vor Schaden;
Leite mich in Sicherheit.
Führe, wie Du stets gethan,
Mich auch heut auf rechter Bahn;
Hilf, daß auch an dieser Reise
Deine Liebe sich erweise.

2. Herr, zu dessen Ruhm und Ehre
Jeder Tropfen Wasser rinnt,
Starker Gott, dem Wind und Meere,
Blitz und Sturm gehorsam sind:
Nimm durch Deiner Engel Wacht
Leib und Seel und Gut in Acht;

Führ das Schiff, Herr, durch die Wellen,
Und hilf mir in allen Fällen.

3. Laß die Reise mich vollführen
So, daß jeder, wo ich bin,
Mög an meinem Wandel spüren,
Daß ich gern nach Deinem Sinn
Will zubringen meine Zeit,
Bis ich einst in Ewigkeit
Nach der Pilgrimschaft hienieden
Bei Dir ruhen werd in Frieden.

Bei einem Seesturme.

Allmächtiger Gott, in dessen Hand und Gewalt alles steht, was sich regt und bewegt, Du hast die Winde freigelassen, daß sie mit Ungestüm über das Meer hin stürmen, und wir, Deine furchtsamen und erschrockenen Geschöpfe, besorgen, Du wollest nun Gericht über uns halten um unsrer vielfältigen Sünden willen. Ach halt ein, Du Gott aller Güte und Barmherzigkeit, vergib uns unsre große Missethat um unsers Mittlers und Fürsprechers Jesu Christi willen, und laß Gnade für Recht ergehen. Laß sich legen das schreck-

liche Brausen und grausame Stürmen, und erquicke unsre bebenden Herzen mit der friedlichen Stille Deines heiligen Geistes, daß Er Wohnung in uns mache, und uns in Deiner kindlichen Furcht und demüthigem Danke allezeit erhalte. Amen. Um Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi willen! Amen.

* * *

Herr, Herr, Gott, groß von Rath und mächtig von That, der Du alle Geschöpfe, Himmel und Erde, Meer und Land in Deinen Händen hast, und ihnen gebieten kannst mit einem Winke: siehe doch an unsre große Gefahr und Noth, darin wir jetzt schweben, und sey mit uns, daß uns die Wasserfluthen nicht ersäufen, und der Abgrund uns nicht verschlinge. Herr Jesus Christus, Du bist ja der Mann, dem Wind und Meer gehorchen muß: stille doch auch dießmal das Brausen der Wasser und das Toben seiner stolzen Wellen. Sprich nur ein Wort: so ist uns geholfen, und wir wollen Dir danken um Deine Güte und die Wunder, die Du an den Menschenkindern thust, und Deinen Na-

men preisen hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

* * *

O allmächtiger, ewiger Gott, auf dessen Befehl die Winde brausen und die Wogen der See sich erheben, Du bist es auch, der ihr Toben stillen kann. Wir, Deine armen, sündigen Geschöpfe, schreien in unsrer großen Noth zu Dir um Rettung. Hilf uns, Herr; sonst kommen wir um. Wir bekennen, als wir sicher waren, und alles um uns her ruhig sahen, haben wir Dein oft vergessen, und uns geweigert, auf die Stimme Deines Wortes zu hören, und Deinen Geboten zu folgen. Aber nun erfahren wir, wie schrecklich Du bist, ein Rächer gegen Deine Widersacher. Du bist der Herr, deß Wege im Sturm und Wetter sind. Die Berge zittern vor Dir, und die Hügel zergehen. Der Weltkreis bebet und alle, die drin wohnen. Wer kann vor Deinem Zorne stehen? Und wer kann bleiben vor Deinem heiligen Grimm? Dein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm. Wir beten an Deine

ewige Majestät; wir erkennen Deine Allmacht, und flehen: Erbarme Dich unser. Du bist ein strenger Richter denen, die in ihrem Freveln sicher dahin gehen, ein verzehrendes Feuer allen, die todt sind vor Dir durch Uebertretung und Sünde; aber Du bist auch gütig und eine Feste zur Zeit der Noth, und kennest die, so auf Dich trauen. Hilf, Herr, und errette uns um Deiner Barmherzigkeit willen in Christo Jesu, Deinem Sohne, unserm Herren. Amen.

* * *

O gnadenreicher Gott, der Du Himmel und Erde erfüllest, siehe auf uns herab und höre uns, da wir zu Dir rufen aus der Tiefe des Elends, umfangen vom Tod und den Schrecken des Gerichtes. Herr, hilf uns; wir verderben. O gebiete den tobenden Winden und der brausenden See, daß wir, errettet aus der Noth, leben und Dir dienen und Deinen Namen preisen immerdar. Erbarme Dich unser, o Vater, um Jesu Christi, Deines Sohnes, unsres Heilands willen. Amen.

* * *

O Herr, Du allein vermagst zu stillen das Toben der See: erhöre uns, und laß uns nicht verderben. O Jesu, der Du einst Deine Jünger gerettet hast, da sie in der Zeit des Sturmes und der Todesangst zu Dir riefen, rette auch uns, und laß uns schauen das Walten Deines gewaltigen Armes. Dir befehlen wir unsre Seelen: Du treuer Heiland, erbarme Dich unser. Amen.

Christus der Tröster zur Zeit des Sturmes.

1. Wer ist es, der die Segel lenkt,
   Und der das Schiff regieret? —
   Der einst die Feind' in's Meer versenkt,
   Sein Volk hat treu geführet.
   Ich bin's, der allerhöchste Gott,
   Der große, starke Zebaoth,
   Der noch an allen Enden
   So wunderbar euch helfen kann,
   Daß in der Noth sich jedermann
   Getrost zu Mir darf wenden.
2. Ich spreche nur den Wellen zu,
   Wenn sie so grausam wüthen,

Daß sie sich legen schnell zur Ruh;
Ich kann der Fluth gebieten.
Drum zag und fürchte dich nicht mehr,
Betrübtes Herz, ob noch so sehr
Jetzt Wind und Wellen toben.
Bedenk es nur in deinem Sinn,
Ob Ich der große Gott nicht bin,
Den Erd und Himmel loben?

3. Gedenk an Meine Jünger nur,
Wie heftig einst sie schrien,
Als Ich im Schiff mit ihnen fuhr;
Sie lagen auf den Knien,
Und riefen: Meister, hilf uns bald!
Und als Ich nun zwang mit Gewalt
Die hoch empörten Wellen:
Da sprang ihr Herz, sie dankten Mir.
Ein gleiches will Ich thun an dir;
Kein Wetter soll dich fällen.

4. Und soll das Schiff auch ganz und gar
In Stück und Trümmer gehen:
So will Ich mitten in Gefahr
Doch kräftig bei dir stehen.

Dich soll erretten Meine Hand,
Wie Meinen Paulus an das Land
Ich einst gebracht mit Freuden.
Trau Mir, es gehe, wie es mag;
Nichts soll dich bis zum jüngsten Tag
Von Meiner Liebe scheiden.

Heinrich Held.

Nach dem Sturme.

O allmächtiger, barmherziger Gott, Deine Freundlichkeit ist ohne Ende; Deine Güte währet ewiglich. Wir, Deine armen Geschöpfe, die Du erschaffen und bewahret, deren Seelen Du wunderbar erhalten, die Du aus dem Rachen des Todes befreit hast, wir beugen uns in Demuth vor Deinem Gnadenthron, ein Dankopfer Dir darzubringen, daß Du uns erhört hast, als wir in der Angst zu Dir riefen, daß Du unser Gebet nicht verworfen hast, als wir in großer Noth Dein Antlitz suchten. Ja als wir alles für verloren gaben, das Schiff mit allen Gütern und das Leben selbst, da hast Du in Gnaden auf uns herabgesehen, und mit großer Liebe zu

uns gesagt: Ihr sollt leben und Meine Werke verkündigen. O Herr, Du hast uns gerettet und erlöset: Deinem heiligen Namen sey Preis und Ruhm durch Jesum Christum. Amen.

* * *

Lieber Vater im Himmel, Du bist allen gnädig, und erbarmest Dich aller Deiner Werke. Du hast uns gezüchtigt, unsre Seelen erschreckt und geängstigt, aber dann uns auch wieder erfahren lassen, wie mächtig und willig Du bist, zu helfen denen, die auf Dich vertrauen. Wir haben sehen dürfen, wie auch Sturm und Wellen Deinem Worte gehorchen, und wollen von ihnen lernen, auf Deine Stimme zu merken, und Deinen Willen zu thun. Laß uns nun Deine Gnade eben so tief und lebhaft empfinden, als uns die Noth und Gefahr geängstigt hat, daß wir Dir danken von Herzen, nicht mit Worten allein, sondern mit unserm ganzen Leben, daß wir Dir dienen und vor Deinem Angesichte wandeln in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit bis zu einem seligen Ende in Christo Jesu. Amen.

* * *

O kommt und danket dem Herrn; denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich. Groß ist der Herr und hoch zu loben! So sollen die Erlöseten des Herrn sagen, die Er errettet hat von dem unbarmherzigen Toben des Meeres. Der Herr ist gnädig und voll Erbarmen, langsam zum Zorn und von großer Güte. Er hat uns nicht vergolten nach unsern Sünden, uns nicht gestraft, wie wir verdient mit unsrer Ungerechtigkeit. Wie der Himmel hoch ist über der Erde, ist Seine Gnade groß gewesen über uns. Wir waren in kläglicher Noth, voll Elend und Jammer; wir lagen zitternd an des Todes Pforte. Die Wasser der See bedeckten unser Schiff; die stolzen Wogen schlugen über uns zusammen. Der Ozean brauste und brüllte; der Sturmwind hob die Wasser empor. Wir wurden hinaufgeschleudert, als ob es zum Himmel ginge, und dann wieder hinunter gestürzt in die Tiefe. O wie war uns so bange im Abgrunde des Meeres! wir zitterten und zagten, betrübt bis in den Tod. Da schrien wir zu Dir,

o Herr: und Du hast uns errettet. Gelobet sey Dein heiliger Name; Du hast das Seufzen Deiner Kinder nicht verachtet; Du hast unser Gebet erhört, und uns gerettet. Vor Deinem Schelten schwieg der Sturm, und das wilde Meer ward stille. O lasset uns den Herrn preisen für Seine Güte, und verkündigen die Wunder, die Er an uns gethan, und die Er immerdar thun will an allen, die Ihn fürchten. Gepriesen sey der Herr, so lang wir athmen und leben, der Herr, der uns hilft, der die Fülle Seiner Segnungen über uns ausgießt. Er ist mit uns alle Tage bis an der Welt Ende; durch Ihn sind wir dem Tod entronnen. Herr, Du hast uns erlöset und froh gemacht: wir freuen uns in Dir, und trösten uns Deines Erbarmens. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Amen.

* *
*

Herr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen. Die Wasserwogen im Meer sind groß und brausen greulich; der Herr aber ist noch größer in

der Höhe. Groß über alles ist der Herr, der uns errettet hat aus dem drohenden Meere. Preis, Ehre und Dank sey Dir, o Herr, mein Heiland und Erretter! Wie soll ich Dir vergelten all Deine Wohlthat? Wie kann ich genug Dich lieben für alle Güte, die Du an Dein unwürdiges Kind gewendet? Du hast ein neues Lied mir in den Mund gegeben, zu loben meinen Gott. Denn wärest Du nicht bei mir gewesen, so hätte der Abgrund mich verschlungen. Ich will Dir Opfer bringen mit Danken und Lobsagen, und meine Gelübde bezahlen; denn Du hast mir geholfen wunderbar. Herr, laß die Erinnerung an Deine Gnade und Errettung nie erlöschen in meinem Herzen; laß mich Dir anhangen mit dankbarer Liebe und Treue. Laß alle, die Du mit mir gerettet hast, Dir danken, leben und dienen, daß alle, die jetzt bewahrt geblieben vor dem Tode im Meere, einst erlöset aus allen Stürmen des Erdenlebens, dem ewigen Tod entrinnen, und eingehen mögen in den stillen Hafen der ewigen Ruhe, in das Reich des Friedens und der Herrlichkeit. Amen.

* * *

1. Auf, singt ein Lied zu Gottes Ehren!
Laß deinen Dank, du Schiffsvolk, hören!
Die ihr mit uns gerettet seyd,
O preiset Gottes Freundlichkeit,
Lobsinget Ihm in frohen Chören.

2. Auf, preist Jehova's Huld und Stärke;
Verkündet Seine Wunderwerke,
Lobsingt Ihm mit der Engel Heer.
Ihm sind gehorsam Sturm und Meer.
Sein Wort, o Mensch, auch du dir merke.

3. Des Todes Schlund stand vor uns offen,
Als uns des Sturmes Wuth getroffen:
Wir sahen keines Trostes Licht;
Da war nicht Rath noch Zuversicht.
Doch stand auf Gott noch unser Hoffen.

4. Der hat auch unser Schrei'n und Flehen
Als unser Vater angesehen;
Er hat gescholten Meer und Wind,
Daß sie bald still geworden sind.
Gott Lob! kein Leid ist uns geschehen.

5. Die Sonne muß mit goldnen Strahlen
Nun See und Schiff gar lieblich malen.

Dieß erst erschreckte Eichenhaus
Fliegt freudig, spannt die Schwingen aus,
Und will Gott seinen Dank auch zahlen.
6. Behüt uns, treuer Gott, behüte
Vor allem Sturm durch Deine Güte;
Laß unsre Fahrt gefallen Dir.
Dir danken, Dir lobsingen wir,
O Herr, mit fröhlichem Gemüthe.

Bei der Ankunft in der neuen Heimath.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Herr, Du hast Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich. So lang wir leben, wollen wir Dir danken für Deine gnadenreiche Führung und Begleitung auf dem langen, beschwerlichen Wege, an dessen Ziel wir nun gekommen sind. Deiner Fürsorge und väterlichen Obhut übergeben wir uns

auf's neue mit allem, was wir haben. Laß das Haus, in welchem wir von nun an beten und arbeiten, ein heiliges, friedevolles Gotteshaus seyn, und erfülle alle, die darin wohnen, mit dem Geiste der Liebe und Weisheit, der Sanftmuth und herzlichen Demuth, daß einer den andern vertrage, und Geduld mit seiner Schwachheit habe, daß wir freundlich mit einander umgehen, und gerne Beleidigung vergeben; wie Du, Vater, uns vergibst in Christo Jesu. Laß uns allewege wohl bedenken, daß kein Mensch ein heiliger Engel ist, daß aber jeder seinen Hausgenossen und Nachbarn ein guter Engel seyn und ohne Unterlaß darauf sinnen soll, wie er sie mit sich in den Himmel bringe. Ziehe mit uns ein, o Herr, und segne alles, was Du uns bescheret hast. Fördere das Werk unsrer Hände; kröne unsre Arbeit mit Deinem Gnadenlohne, und laß unser Gebet Dir wohlgefallen. Erhalte unsre Seelen bei dem Einen, daß wir Deinen Namen fürchten, und Deine heilsame Gnade, die in Christo Jesu allen Menschen erschienen ist, züchtige und erziehe

uns, daß wir verleugnen alles ungöttliche Wesen, verlassen und meiden, was Dir ein Greuel ist, daß wir uns lossagen von den Lüsten der Welt, und züchtig und keusch, gerecht und redlich, fromm und gottselig leben in der neuen Heimath, und dem Namen des deutschen Vaterlandes nicht Schande machen unter den Fremden durch einen unchristlichen Wandel. Lenke, o Allmächtiger, die Herzen der Menschen, in deren Mitte wir nun eintreten, daß sie uns Freunde werden und bleiben, und ein geruhiges und stilles Leben mit uns führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. An Dein Vaterherz, o Herr, legen wir alle unsre Sorgen; Du bist unsre Zuflucht für und für, unsre Zuversicht und Stärke in guten und bösen Tagen, unsre Hülfe in aller Noth. Dir befehlen wir unsre Wege, und hoffen auf Dich; Du wirst es wohl machen. Du bist Sonne und Schild denen, die auf Dich trauen. Du, Herr, gibst Gnade und Ehre, und lässest kein Gutes mangeln den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf Dich verläßt.

O ewiger, allgütiger Gott, laß Deinen Segen ruhen auf dem fernen Vaterlande; gib Frieden und Heil dem lieben Orte, an dem wir sonst gewohnt, und siehe in Gnaden die werthen Freunde an, die dort zurückgeblieben sind. Deine milde Sonne leuchtet dort wie hier; Dein Auge wachet über ihnen wie über uns. Laß uns in treuer Liebe und herzlichem, unabläßigem Gebete mit ihnen verbunden bleiben. Ist uns hienieden nicht mehr vergönnt, sie zu schauen von Angesicht zu Angesicht und freudig zu begrüßen: so führe uns wieder mit ihnen zusammen im Reiche der Herrlichkeit, wo wir mit allen Auserwählten Dich preisen in ewiger Wonne. Dorthin, nach dem himmlischen Jerusalem, richte unsre Gedanken und Wünsche und alle unsre Wege. So lange wir noch auf Erden pilgern, leite uns nach Deinem Rath, und nimm uns endlich mit Ehren an. Das ist unsre Freude, daß wir uns zu Dir halten, und unsre Zuversicht auf Dich setzen, o Herr, daß wir verkündigen alles Dein Thun. Herr, unser Gott, sey mit uns, wie Du gewesen

bist mit unsern Vätern. Verlaß uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns, zu neigen unser Herz zu Dir, daß wir wandeln in allen Deinen Wegen, und halten Deine Gebote, Sitten und Rechte, die Du unsern Vätern geboten hast.

Laß uns Dein seyn und bleiben,
Du treuer Gott und Herr.
Von Dir laß nichts uns treiben;
Halt uns bei Deiner Lehr.
Herr, laß uns nur nicht wanken;
Gib uns Beständigkeit,
Daß wir Dir dienen und danken
In alle Ewigkeit. Amen.

Andre Reisegebete.

Allmächtiger Gott, in Deinem Namen will ich mich auf den Weg machen, und mit Anrufung Deiner Barmherzigkeit diese Reise beginnen. Denn Du bist mein Gott, der Du behütest all meinen Ausgang und Eingang, und meine Füße auf ebene Bahn richtest, daß sie nicht gleiten. Ich bitte Dich,

Du wollest mir Deine heiligen Engel zugeben, ihnen Befehl thun, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen, und mich führen auf rechter Straße an den Ort, dahin ich gedenke zu kommen, auch mich gesund und frisch wieder heimbringen, wie der junge Tobias auf seiner Reise hin und her von dem Engel Raphael ist geleitet worden. Nun in Deine Hände befehle ich Leib und Seele und alles, was mir angehört, in Jesu Christo. Amen.

* * *

O Herr, allmächtiger Gott, der Du vor Zeiten Dein Volk Israel auf wunderbaren Wegen durch eine wilde Wüste mit Wolken und hellem Feuer geleitet hast: ich bitte Dich von Herzen, weil ich nun reisen muß, Du wollest mit mir und vor mir her ziehen, mich den rechten Weg führen, und zu rechter Zeit gesund wieder heimbringen. Trage mich, o barmherziger, lieber Vater, wie ein Mann seinen Sohn trägt, auf allen Wegen, da ich wandeln muß. Decke mich mit Deiner Hand, und errette mich von den Händen der Feinde. Laß Deine Engel mich geleiten, und alles, was

ich vorhabe, mich wohl ausrichten, daß ich weislich handle, meine Sache glücklich vollbringe, und dann fröhlich heimkehre. Bewahre meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

* * *

O Herr Jesus Christus, Du gütiger Herr und Heiland, der Du um unsertwillen ein Gast und Fremdling worden bist auf Erden: ich komme zu Dir mit demüthigem Herzen, und bitte Dich, Du wollest Dir mein ganzes Leben und Wandeln in dieser Welt lassen befohlen seyn. Behüte mich in Gnaden auf dieser Reise durch Deiner lieben Engel Schutz allewege vor allem Uebel und Unfall, vor Schaden und Unglück an Seele und Leib, damit ich alles wohl ausrichten, und endlich auch frisch und gesund wieder zu den lieben Meinigen gelangen möge. Dir, Herr, befehle ich Leib und Seele und alles, was ich habe. Richte Du meinen Gang und Wandel, wie es mir gut und Dir gefällig ist. Nimm Dich der Lieben, die mir angehören, zu Hause treulich an, und schenke uns zu seiner Zeit

ein fröhliches und von Dir gesegnetes Wiedersehen. Und wenn wir endlich unsre Wallfahrt in dieser Welt vollbracht haben, so beschere uns einen sanften und seligen Tod, und nimm uns auf in Deine Herrlichkeit, in das himmlische Vaterland. Amen.

* *
*

Herr, Du Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Du vor Zeiten diesen Erzvätern befohlen hast, in der Welt umher zu ziehen, und ihr Leben mit Reisen zuzubringen, und bist mit ihnen gewesen, und hast sie behütet auf allen ihren Wegen, — Herr, Du Gott Israels, der Du Dein Volk aus dem Diensthause Aegyptens erlöset mit starkem Arm, und in der Wüste vierzig Jahre lang herumgeführt, — o Herr, Du Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Du in der Fülle der Zeit Deinen lieben Sohn in diese Welt hast lassen kommen, da Er durch's Land gezogen ist, und hat wohlgethan allen Mühseligen und Beladenen: siehe, Herr, Du ewiger Gott, ich ziehe heute meine Straße unter Deinem Geleite, weiß meinen Ausgang, aber nicht meinen

Eingang, kann auch nicht voraussehen, was mir begegnen wird, noch verhüten, daß ich nicht irre. Du aber hast versprochen, bei uns zu seyn in der Noth, wenn wir durch's Wasser gehen, daß uns die Ströme nicht ersäufen, oder wenn wir durch's Feuer gehen, daß wir nicht brennen, und die Flamme uns nicht anzünde. O darum entziehe mir nicht Deine Aufsicht und Fürsorge, Deinen Rath und Beistand, Deinen Schutz und Schirm; sondern wende aus Gnaden alles ab, was mir schaden kann in der Fremde. Bewahre mich vor Sturm und Ungewitter; hilf, daß mich nicht unterwegs die Nacht überfalle, und laß mich nicht in die Irre gerathen, oder des Weges fehlen, den ich wandeln soll. Halte mich, daß ich nicht falle, und Schaden nehme an meinem Leibe, und bewahre mich vor Krankheit. Laß mich nichts verlieren von dem, was ich bei mir habe, und nichts vergessen von allem, was ich auf dem Wege zu bedenken, und da und dort zu verrichten habe. Behüte mich vor Räubern, vor untreuen Wirthen und böser Gesellschaft. Zerstöre die An-

schläge der Falschen, und zerreiß ihre Netze, daß sie mich nicht fangen, damit ich also weder an Leib und Seele, noch an Gut und Vermögen beschädigt und beraubt, oder betrogen, verführt und beleidigt werde. Regiere mich aber auch selbst an allen Orten, daß ich schädlichen Leuten aus dem Wege gehe, wenn ich was Böses sehe, kein Wohlgefallen daran habe, keinem Menschen Verdruß und Aerger bereite, und nirgends was thue wider mein Gewissen. Gefällt es aber Deinem heiligen Willen, mich in Versuchung zu führen: so laß mich in der Noth nicht kleinmüthig werden, und hilf mir aus derselben zur rechten Zeit. Errette mich aus den Händen aller gottlosen Leute; führe mich wieder zurecht, wenn ich mich verirrt habe; bleibe bei mir, wenn es Abend wird, und der Tag sich neiget, und zeige mir den Weg, wenn ich im Finstern wandle. Gib, daß alle Mühe und alles Ungemach, das ich ausstehe, meiner Gesundheit nicht schade; laß mich wieder ausruhen, wenn ich müde geworden, und verleihe mir Gnade, daß ich nicht murre, wenn etwa

mein Vorhaben nicht so gelingen sollte, wie ich es wünsche. Amen.

* *
*

Mein Gott, Dir lebe ich, Dir sterbe ich. In Deinem Namen habe ich meine Reise angefangen. Deiner väterlichen Fürsorge vertraue ich mich; auf Deine Allmacht baue ich; Dir übergebe ich alles, meine Hinfahrt und Wiederkunft. Segne Du meinen Ausgang und Eingang, und hilf alles vollenden zu Deiner Ehre und zu meinem Besten. Sey mit mir, und ziehe vor mir her auf dem Wege, den ich reisen werde. Befiehl auch Deinen Engeln über mir, daß sie mich allewege begleiten, und sich um mich her lagern, wo ich bleiben werde. Beschere mir verständige Wegweiser, treue Führer, fromme Reisegefährten und gutherzige Leute in der Herberge, und bringe mich zu rechter Zeit an den Ort, wohin ich verlange. Erhalte meine Gesundheit auch in der fremden Luft; segne mir allenthalben Speise und Trank; bewahre, was ich mit mir nehme;

laß mich überall klüglich handeln unter den Leuten, zu denen ich komme, und vorsichtig seyn bei denen, die ich nicht kenne. Laß mich überall Gnade finden bei den Menschen, daß ich meine Geschäfte wohl ausrichte, und allenthalben was Gutes lerne aus dem, was ich sehe und höre, und hilf mir endlich mit Freuden wieder heim zu den Meinigen. Amen.

* * *

Herr, unser Herrscher, Dein Name ist herrlich in allen Landen; Deine Allmacht und Güte reichet bis an der Welt Ende. Siehe, hier bin ich vor Deinem Angesichte, und befehle alle Menschen Deiner Barmherzigkeit. Gedenke an die Meinen und an alle Freunde, die ich zu Hause gelassen habe; bewahre sie, daß zu seiner Zeit meine Augen sie alle wieder sehen, und ihre Herzen sich mit mir freuen und Dir danken mögen. Laß Dir meine Reisegefährten befohlen seyn, und würdige sie und mich Deines Beistandes. Segne die Obrigkeit, in deren Land ich jetzt lebe; thue wohl dem Volke, bei dem ich

bin; bewahre das Haus, in welchem ich meinen Aufenthalt finde; segne und belohne alle, die in der Fremde sich meiner anneh- men, mir rathen, forthelfen oder sonst Gutes erzeigen. Deiner Gnade befehle ich alle, die irgendwo ihre Straße ziehen, oder die jetzt auf dem Meere sind: sey ihr Begleiter auf dem Lande, ihr Leitstern auf dem Was- ser, und hilf, daß keiner umkomme oder be- schädigt werde. Sey Du Schutz und Hort allen, die auf gefährlichen Pfaden reisen; führe die zurecht, die sich verirrt haben; be- schirme und tröste alle, welche keine Herberge finden, und hilf denen, welche sonst in Noth sind oder Schaden genommen haben. Ziehe Deine Hand nicht ab von denen, die auf's Wasser gehen, und ihr Leben einem geringen Holz anvertrauen müssen. Tritt mit ihnen in das Schiff, und erhalte sie darin, wie Deine Jünger auf dem galiläischen Meere. Sollte aber ein Sturm über sie kommen, und ihr Leben in Gefahr schweben: so mehre ihren Glauben, daß sie auch in der Noth getrost seyen. Bedräue den Wind, daß er

sich lege, und stille das Meer, daß es schweige. Oder würde das Schiff im Ungewitter zerbrechen, so reiche ihnen die Hand, wie Deinem Petrus, als er im Wasser versinken wollte; bringe sie an's Land, wie Deinen Knecht Paulus und seine Gefährten, da sie Schiffbruch gelitten hatten, und hilf ihnen allen, daß sie nicht verderben. Amen.

Reiselieder.

1. In Jesu Namen zieh ich aus,
Der selbst aus Seines Vaters Haus,
Als aus dem höchsten Freudensaal,
Ist kommen in dieß Jammerthal.

2. Was man in Jesu Namen thut,
Das macht uns freudig Herz und Muth;
Es muß in Ihm gerathen wohl,
Und Seines Segens werden voll.

3. Du, Jesu, leitest meinen Gang;
Ich folge Dir mein Leben lang.
Du führst mich aus und wieder ein;
Durch Dich wird alles heilsam seyn.

4. Befiehl den Engeln gnädiglich,
Daß sie allzeit begleiten mich,
Bei Tag und Nacht durch ihre Wach
Abwenden alles Ungemach.

5. Führ meine Sachen glücklich fort;
Bring mich in Gnaden an den Ort,
Dahin zu kommen ich gedenk;
Der Menschen Herzen zu mir lenk.

6. Gib, daß sie gern mich nehmen an,
Wenn ich nicht weiter reisen kann.
Zu solchen Leuten führe mich,
Die fromm sind und recht lieben Dich.

7 Vor Straßenräubern mich bewahr,
Vor Wassersnoth und Kriegsgefahr,
Vor wilden Thieren, Fall und Brand,
Vor Herzeleid und Sünd und Schand.

8. In Deine Hand befehl ich Dir
Leib, Seel' und was ich trag mit mir,
An allen Orten, nah und weit,
Bei jedermann, zu jeder Zeit.

9. Behüt in Gnaden Weib und Kind,
Verwandte, Freunde, Hausgesind,
Und was ich sonst verlassen hab:
Wend alles Leid von ihnen ab.

10. Und wenn ich glücklich dann vollbracht,
Was zu vollbringen ich gedacht:
So führe freundlich mich nach Haus,
Wie Du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unverschrt,
Was Du aus Gnaden mir beschert.
Für solchen Schutz und treu Geleit,
Herr, dank ich Dir in Ewigkeit.

Johann Heermann.

* * *

1. In allen meinen Thaten
Laß ich den Höchsten rathen,
Der alles kann und hat;
Er muß zu allen Dingen,
Soll's anders wohl gelingen,
Selbst geben Segen, Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe
Um alle meine Mühe,
Vergeblich alle Kunst.
Er mag's mit meinen Sachen
Nach Seinem Willen machen;
Ich stell's in Seine Gnad und Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen,
Als was Er hat ersehen,

Und was mir Heil gewährt.
Ich nehm es, wie Er's sendet;
Was Er mir zugewendet,
Das ist es, was mein Herz begehrt.

4. Ich weiß, daß Er in Gnaden
Sein Kind vor allem Schaden,
Vor allem Uebel schützt.
Leb ich nach Seinen Sätzen,
So wird mich nichts verletzen,
Nichts fehlt mir, was mir frommt und nützt.

5. Er wird zu meinem Reisen
Mir guten Fortgang weisen,
Wohl helfen hin und her,
Gesundheit, Heil und Leben,
Zeit, Wind und Wetter geben,
Wie ich in Demuth es begehr.

6. Ihm hab ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben,
Wie Er es mir gebeut.
Es sey heut oder morgen:
Dafür laß ich Ihn sorgen;
Er weiß allein die rechte Zeit.

7. Gefällt es Seiner Güte,
Und sagt mir mein Gemüthe

Nicht etwas Eitles zu:
So werd ich Gott noch preisen
Mit manchen schönen Weisen
Daheim in meiner stillen Ruh.

8. Indeß wird Er den Meinen
Mit Segen auch erscheinen,
Zu ihrem Wohlergehn,
Wird freundlich uns gewähren,
Was wir, ach oft mit Zähren,
Vor Seinem Antlitz uns erflehn.

9. So sey nun, Seele, stille;
Dich leitet Gottes Wille,
Der dich erschaffen hat.
Es gehe, wie es gehe:
Dein Vater in der Höhe,
Der weiß zu allen Sachen Rath.

Paul Flemming.

*　　*
*

1. In Jesu Namen zieh ich fort
An den von Gott bestimmten Ort.
Der Paß muß gut und gültig seyn
Bis in die Ewigkeit hinein.

2. Ich zieh die Reisekleider an,
Und ist der Leib wohl angethan,

So prüf ich mich zu rechter Frist,
Ob auch das Herz gerüstet ist?

3. Was ist der Seele Pilgerkleid?
Immanuels Gerechtigkeit.
Sein Geist und Wort zeigt auch die Bahn,
Auf der man niemals irren kann.

4. Das Posthorn bläst und rufet mir:
Auf! deines Bleibens ist nicht hier.
Ich fahre fort; schnell komm ich weit:
Schnell fährt dahin die Lebenszeit.

5. Kehr ich in eine Herberg ein,
So laß ich mir's ein Merkmal seyn,
An einem jeden Ort auf's neu,
Daß ich ein Gast auf Erden sey.

6. Wenn's auf dem Weg zu mancher Frist
Vor Räubern nicht recht sicher ist,
So ruf ich meinen Jesus an,
Daß Satan mich nicht rauben kann.

7. Hält etwa Rad und Wagen nicht,
So daß bald dieß, bald jenes bricht,
So denk ich der Gebrechlichkeit
Der Leibeshütte allezeit.

8. Bei jedem heitern Sonnenschein
Fällt mir das Licht der Bibel ein.

Das übertrifft auch in der Nacht
Weit aller Sterne Glanz und Pracht.

9. Wenn Ungewitter dann entsteht,
Und alles stürmet, tobt und weht:
So geht der Sturm an mir vorbei;
Denn mich bedecket Jesu Treu.

10. Wenn ich vor großem, tiefem Schnee
Auch weder Bahn noch Weg mehr seh,
So freu ich mich, daß Jesus Christ
Mein Weg zum Himmel selber ist.

11. Der Schnee, des Feldes Sterbekleid,
Mahnt mich an meine Sterblichkeit,
Die, wie der Schnee vom Sonnenschein,
Dort ewig wird zerschmolzen seyn.

12. Wenn durch die von des Nebels Duft
Verdunkelte und dicke Luft
Ein sanfter Strahl der Sonne blickt,
Der innig Aug und Herz erquickt:

13. So lob ich meines Heilands Macht,
Sein Licht, durch das die trübe Nacht,
Der Nebel, der mein Herz umfing
Und mich verfinsterte, verging.

14. Wer schützt und tröstet in Gefahr?
Des Heilands harr ich immerdar.

Ich weiß, daß ich dem Mittler leb,
Dem ich auch sterbend mich ergeb.

15. Ein jeder Baum weist innerlich
Zum Baum des ew'gen Lebens mich,
Ein jedes Wasser zu dem Quell
Vom Strom des Lebens klar und hell.

16. Kommt ungefähr ein Hochgericht
Mir auf der Reise zu Gesicht,
So denk ich, wie es Dem erging,
Der einst für mich am Holze hing.

17. Hör ich die Vögel in der Luft,
Wie alles da zusammen ruft:
So stimm ich ihrem Lustgeschrei
Mit Amen! Halleluja! bei.

18. Seh ich in einem Waldrevier
Ein wildes und verlaufnes Thier:
Ach, denk ich, so lief ich verirrt,
Bis Er mich fand, der gute Hirt.

19. So oft ich Schäferhürden seh,
So spricht mein Herz: Zu Jesu geh,
Und bitte, daß Er liebevoll
Dich in den Himmel bringen woll.

Christoph Karl Ludwig v. Pfeil.

Am Morgen eines Reisetages.

Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach Deinem Wort;
Sey und bleibe Du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends als von Dir allein
Kann ich recht bewahret seyn.

Heinrich Albert.

Am Abend eines Reisetages.

Der Abend kommt, die Sonne sich verdecket,
Und alles sich zur Ruh und Stille strecket.
O meine Seel, merk auf! wo bleibest du?
In Gottes Schoos; sonst nirgends hast du Ruh.

2.

Der Wandersmann legt sich ermüdet nieder;
Das Vöglein fliegt zu seinem Neste wieder.
Die Schäflein ziehn in ihre Hürden ein:
Laß mich zu Dir, mein Gott, gekehret seyn.

3.

Ach sammle selbst Begierden und Gedanken,
Die noch so leicht aus Schwachheit von Dir wanken.

Mein Ruhplatz, meine Heimath, thu dich auf,
Daß ich in Dir beschließe meinen Lauf.

4.

Recht väterlich hast Du mich heut geleitet,
Bewahrt, verschont, gestärket und geweidet.
Ich bin's nicht werth, daß Du so gut und treu:
Mein Alles Dir zum Dank ergeben sey.

5.

Vergib es, Herr, wo ich mich heut verirret,
Und mich zu viel durch dieß und das verwirret.
Es ist mir leid; es soll nicht mehr geschehn:
Nimm mich nur ein, so werd ich fester stehn.

6.

Da nun der Leib sein Tagwerk hat vollendet,
Mein Geist sich auch zu seinem Werke wendet,
Zu beten an, zu lieben inniglich,
Im stillen Grund, mein Gott, zu schauen Dich.

7.

Die Dunkelheit ist da, und alles schweiget;
Mein Geist vor Deiner Majestät sich beuget.
In's Heiligthum, in's Dunkel kehr ich ein:
Herr, rede Du; laß mich ganz stille seyn.

8.

Mein Herz sich Dir zum Abendopfer schenket;
Mein Wille sich in Dich gelassen senket.
Begierden, schweigt! Vernunft und Sinne, still!
Mein müder Geist im Herren ruhen will.

9.

Dem Leib wirst Du bald seine Ruhe geben:
Laß nicht den Geist zerstreut in Unruh schweben.
Mein treuer Hirt, führ mich in Dich hinein:
In Dir, mit Dir kann ich vergnüget seyn.

10.

Im Finstern sey des Geistes Licht und Sonne,
Im Kampf und Kreuz mein Beistand, Kraft und
Wonne;
Deck mich bei Dir in Deiner Hütte zu,
Bis ich erreich die volle Sabbathsruh.

Gerhard Tersteegen.

Am Ziele der Reise.

Ewiger, allmächtiger Gott, der Du Himmel und Erde erfüllest, Du bereitest den Menschen ihren Weg in fremden Landen,

auch über die tiefen Wasser, und bist der Mann, dem Wind und Meer gehorsam sind. Ich habe Dich im Anfang meiner Reise angerufen, und Dir mein Werk befohlen; Du hast mein Gebet erhört, und mir bisher geholfen. Ich muß bekennen, daß mein Thun und Lassen Dir nicht allewege gefallen konnte; aber Du hast mich getragen mit großer Geduld; Du bist meine Zuversicht und Zuflucht gewesen, daß mir kein Uebel begegnet ist. Dein Engel hat mich begleitet, Deine Fürsorge mich regiert, und Deine väterliche Güte so wunderbar mich beschützt, daß ich es nicht genug rühmen kann. Darum trete ich mit Freuden vor Dein Angesicht, und danke Dir, lieber Vater, daß Du mit mir gewesen auf allen Wegen, mich vor Verirrung und Unglück, vor Räubern und Mördern behütet, und alles, was mir begegnet, zum Besten gewendet hast, daß Du mir in der Fremde Brod zu essen gegeben, gute Freunde beschert, mein Vorhaben gesegnet, und mich dahin hast gelangen lassen, wohin ich verlangte. Gelobet sey, o Herr, Dein heiliger

Name. Du hast mir geholfen: laß mich Dein seyn und bleiben in Ewigkeit. Amen.

Auf dem Heimwege.

1. Nun geht frisch drauf; es geht nach Haus:
   Ihr Rößlein, regt die Bein'.
   Ich will Dem, der uns ein und aus
   Begleitet, dankbar seyn.

2. Ich will Ihm singen Lob und Preis,
   So viel ich singen kann;
   Ich will Sein Werk, so gut ich weiß,
   Mit Freuden zeigen an.

3. Es ist fürwahr nicht Menschenkunst,
   Auf sichern Wegen gehn;
   Führt uns nicht Gott und Gottes Gunst,
   Würd's oftmals seltsam stehn.

4. Wie manches Leid, wie manche Noth,
   Wie manches Jammerheer
   Brächt uns in Angst, thät uns den Tod,
   Wo Gott nicht bei uns wär.

5. Wie mancher Feind, wie mancher Dieb,
   Wo ihn nicht Gott gerührt,
   Hätt uns das Unsre, das uns lieb,
   Genommen und entführt.

6. Es ist Sein Wort, Er hat's gesagt,
Sein Heervolk sey bereit,
Uns zu umlagern, wenn uns plagt
Des Satans Neid und Streit.

7. Was Gott gesagt, das ist vollbracht.
Mein Herz, sey wohlgemuth,
Und laß ja nimmer aus der Acht,
Was dein Gott an dir thut.

8. Du siehst und greifst, wie gut Er sey
Dem, der Ihn ehrt und liebt:
Er ziert mit Lieb, Er führt mit Treu
Ein Herz, das Ihm sich gibt.

9. Er trägt uns, wie, wenn einherschlägt
Blitz, Hagel, Regen, Wind,
Ein treuer, frommer Vater trägt
Sein kleines, zartes Kind.

10. Er deckt uns zu mit Seiner Hand,
Wie eine Mutter thut,
In deren Schoos das süße Pfand
Der keuschen Liebe ruht.

11. Er führt uns über Berg und Thal,
Und wenn's nun rechte Zeit,
So führt Er uns in Seinen Saal
Zur ew'gen Himmelsfreud.

12. Alsdann werd ich die letzte Reis'
Und schönste Heimfahrt thun,
Und nach dem sauren Erdenschweiß
In süßer Stille ruh'n.

Paul Gerhard.

Nach vollbrachter Reise.

1. Gott Lob! die Reise ist vollbracht,
Der Weg zurückgelegt.
Des Herren Schutz und starke Macht
Hat mich bisher verpflegt.

2. Wie viel und mancherlei Gefahr
Schleicht uns auf Reisen nach!
Doch der getreuen Engel Schaar
Bewahrt vor Ungemach.

3. Durch sie ging meiner Füße Schritt
Im Segen sicher fort.
Ich bring gesunde Glieder mit
An meinen ersten Ort.

4. Die Meinen hat auch Gott bewahrt
Vor Unglück, Schmerz und Tod,
Und sie vergnügt und wohl gespart
Vor aller Angst und Noth.

5. Ich danke Dir mein Leben lang,
Mein Gott, für Dein Geleit.

Es steigt zu Dir mein Lobgesang
Mit Herzensfröhlichkeit.

6. Dein Auge hat mich wohl geführt,
Und hin und her gebracht;
Ich habe Deinen Schutz verspürt
Am Tag und in der Nacht.

7. Ich opfre Dir von neuem auf,
O Schöpfer, Seel' und Leib.
Regiere meinen ganzen Lauf,
Daß er gesegnet bleib.

8. Ist diese Reise gleich vorbei,
So mach mir doch bekannt,
Daß ich hier noch ein Pilgrim sey:
Bring mich in's Vaterland.

Johann Jakob Rambach.

Zur Zeit eines Ungewitters.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger, lieber Vater, gewaltig, schrecklich und herrlich erscheinest Du Deinem Volke, wenn Du Deine Macht hören lässest in den Wolken. Wir armen, schwachen, furchtsamen und blöden Kreaturen erkennen Deine Gewalt und große Macht. Du bewegest die Erde, daß sie bebet von Dei=

nem Donnern, und die Grundfesten der Berge regen sich. Vom Glanze vor Dir her trennen sich die Wolken. Der Herr donnert im Himmel; Deine Blitze leuchten weit umher. Die Erde sieht es und erschrickt; die Berge zittern vor Deinem Schelten. Herr, stark ist Dein Arm, und hoch Deine Rechte. Wir loben und fürchten Deine Allmacht, und erschrecken vor Deinem Zorne. Wir bekennen, wir haben mit unsern Sünden wohl verdient, daß Du uns richtest und verderbest. O Herr, wir sind Deine armen Geschöpfe und Kinder: wohin sollen wir fliehen vor Deinem Zürnen, als zu Deiner unergründlichen, holdseligen, väterlichen Gnade und Barmherzigkeit? Wir rufen zu Dir in diesem Elend, in der großen Angst unseres Herzens, und bitten um Gnade und Hülfe durch Deinen lieben Sohn Jesum Christum. Ach Herr, der Du bist ein Vater der Barmherzigkeit, ein Gott alles Trostes, strafe uns nicht in Deinem Zorne, und züchtige uns nicht in Deinem Grimme. Laß die Blitze, die so schrecklich leuchten, unser Haus nicht anzünden, noch sonst uns Schaden bringen. Sey

Du bei uns in unsrer Noth, und behüte uns vor einem bösen, schnellen Tode. Tröste, stärke und erhalte uns in wahrem Glauben und herzlicher Zuversicht, in kindlichem Vertrauen auf Deine große Gnade und Barmherzigkeit. Bedecke mit Deiner allmächtigen Hand unser Leben und unser Haus, die Früchte auf dem Felde und alles, was wir haben. Bewahre uns und das Unsere vor Hagel und Wasserfluthen. Laß Dein Erbarmen uns schützen, bis das schreckliche Unwetter vorübergehe. Ach Herr, es müssen ja Donner und Blitz, Feuer und Wasser, Schlossen und Sturmwinde Deinen Befehl ausrichten; doch sey uns gnädig und schone unser. Ach Herr, wer ist Dir gleich, so herrlich, löblich, heilig, schrecklich und wunderthätig! Beweise an uns, daß Du der rechte Helfer bist, ein Schutz in der Zeit der Noth, und laß uns Dein Vaterherz wieder sehen, durch den heiligen und starken Namen Jesum Christum, welchem mit Dir und dem heiligen Geiste sey Ehre, Lob und Preis in alle Ewigkeit. Amen.

Nach dem Ungewitter.

Allmächtiger Gott, der Du gesagt hast: Rufe Mich an in der Noth, so will Ich dich erretten, und du sollst Mich preisen, — wir sagen Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du unser Gebet gnädig erhört, und dieses böse Wetter also hast vergehen lassen, daß uns an Leib und Seele kein Schade geschehen ist. Damit hast Du abermals Dein treues Vaterherz zu erkennen gegeben, daß Du nicht nach unsern Sünden mit uns handeln, und uns nicht nach unsrer Missethat vergelten willst.

Verleihe uns, barmherziger Vater, um Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi willen, daß wir uns bei solchen ernsten und väterlichen Warnungen beständig bessern, in Deiner Furcht hinfort leben, und auf die Zukunft Deines lieben Sohnes uns gefaßt und bereit machen, damit wir Ihm mit Freuden entgegenziehen, und den neuen Himmel, in welchem Gerechtigkeit wohnen wird, mit Jauchzen und Frohlocken einnehmen, und mit Dir in Deinem seligen Anschauen ewig besitzen mögen, durch

Deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesum Christum. Amen.

Sprüche für die Feiertage.

Advent.

Gib, Jesu, gib, daß ich Dich kann
Mit wahrem Glauben fassen,
Und nie, was Du an mir gethan,
Mög aus dem Herzen lassen,
Daß Deiner ich in aller Noth
Mich trösten mög, und durch den Tod
Zu Dir in's Leben dringen.

Weihnachten.

Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
O Seele, der auf Erden
In Knechtsgestalt erschienen ist,
Dein Bruder da zu werden.
Vergiß nicht, daß Er dir zu gut
Hat angenommen Fleisch und Blut:
Dank Ihm für diese Liebe.

Jahresschluß.

Herr, der da ist und der da war,
Von dankerfüllten Zungen

Sey Dir für das verflossne Jahr
Ein heilig Lied gesungen,
Für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath,
Für Fried und Ruh, für jede That,
Die uns durch Dich gelungen.

Neujahr.

Gott Lob! ein Schritt zur Ewigkeit
Ist abermals vollendet.
Zu Dir im Fortgang dieser Zeit
Mein Herz sich sehnlich wendet,
O Quell, daraus mein Leben fließt,
Und alle Gnade sich ergießt
In mein Gemüth zum Leben.

Karfreitag.

Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
Der für dich hat gelitten,
Ja gar am Kreuz gestorben ist,
Und dadurch hat bestritten
Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod,
Und dich erlöst aus aller Noth:
Dank Ihm für diese Liebe.

Ostern.

Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
Der früh am dritten Tage

Siegreich vom Tod erstanden ist,
  Befreit von Noth und Plage.
Bedenke, daß Er Fried gemacht,
Und ew'ges Leben dir gebracht:
  Dank Ihm für diese Liebe.

Himmelfahrt.

Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
  Der nach den Leidenszeiten
Gen Himmel aufgefahren ist,
  Die Stätte zu bereiten,
Da du sollst bleiben allezeit,
Und schauen Seine Herrlichkeit:
  Dank Ihm für diese Liebe.

Pfingsten.

O heil'ger Geist, Du Geist von Gott,
  Erleuchte, bessre, tröste,
Die Jesus Christ durch Seinen Tod
  Von Sünd und Tod erlöste.
Auf Deinen Beistand hoffen wir:
Verlaß uns nicht, so sind wir hier
  Und einst dort ewig selig.

Dreieinigkeitsfest.

Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist,
  Nach Deiner großen Güte

Vernimm es, wenn Dein Volk Dich preist
Mit freudigem Gemüthe.
Des Himmels Heer Loblieder bringt,
Und heilig, heilig, heilig! singt:
Das thun auch wir auf Erden.

Aerntefest.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut,
Dem Vater aller Güte,
Dem Gott, der alle Wunder thut,
Dem Gott, der mein Gemüthe
Mit Seinem reichen Trost erfüllt,
Dem Gott, der allen Jammer stillt:
Gebt unserm Gott die Ehre.

Kirchweihe.

Der Herr ist noch und nimmer nicht
Von Seinem Volk geschieden;
Er bleibet ihre Zuversicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden.
Mit Mutterhänden leitet Er
Die Seinen allzeit hin und her:
Gebt unserm Gott die Ehre.

Reformationsfest.

Ob bei uns ist der Sünden viel,
Bei Gott ist viel mehr Gnade;

Sein Arm zu helfen hät kein Ziel,
Wie groß auch sey der Schade.
Er ist allein der gute Hirt,
Der Israel erlösen wird
Aus seinen Sünden allen.

Bußtag.

Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
Der einst wird wiederkommen,
Und sich, was todt und lebend ist,
Zu richten vorgenommen.
O sorge, daß du da bestehst,
Und mit Ihm in Sein Reich eingehst,
Ihm ewiglich zu danken.

Tag der Beichte.

Ich will von meiner Missethat
Zum Herren mich bekehren.
Du wollest selbst mir Hülf und Rath
Hiezu, o Gott, bescheren,
Und Deines guten Geistes Kraft,
Der neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden mir gewähren.

Tag der Communion.

Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ,
Kann Dich ein Sünder haben,

Der nach dem Himmel hungrig ist,
Und sich mit Dir will laben:
So bitt ich Dich demüthiglich,
Du wollest selbst bereiten mich,
Daß ich recht würdig werde.

Vor der Beichte.

O Du gütigster Herr Jesus, nimm jetzt mein Bekenntniß und meine Beichte von mir an. Du einzige Hoffnung des Heiles meiner Seele, ich bitte Dich um die Gnade, daß ich meine Sünden recht erkennen, bereuen, Tag und Nacht beweinen, und im Glauben an Dich, meinen Heiland, mich wieder aufrichten und trösten möge.

Herr, laß mein Gebet und Seufzen vor Deine Ohren kommen. Wenn Du mit mir zürnen wolltest, wo könnte ich einen Helfer finden? Wer sollte sich sonst über mein Elend erbarmen? O treuer Jesu, der Welt Heiland, der Du Dich zum Tod am Kreuze hingegeben, uns arme Sünder selig zu machen: siehe nicht also auf mein sündiges Leben, daß Du Deiner Güte dabei vergessen solltest. Sey

mir gnädig und schone mein; erbarme Dich meiner Seele: löse ihre Bande auf, und heile ihre tiefen Wunden. O Herr Jesu, nach Dir verlanget mich, auf Dich hoffe ich, Dich suche und begehre ich: laß mich nicht zu Schanden werden. Du Seligmacher, tröste mich; laß mir Dein Antlitz leuchten, so genese ich. Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu Deiner heiligen Wohnung. Erleuchte meine Seele, daß ich meine Sünden erkenne, und jetzt dieselben nicht mit dem Mund allein, sondern von Herzen Dir beichte und bekenne, und allein bei Dir Gnade suche und finde. Pflanze durch Deinen heiligen Geist in mir den ernsten Vorsatz, mein Leben forthin zu bessern.

O Herr Jesu, laß den in seiner Missethat nicht verderben, den Du geschaffen und erlöset hast; erbarme Dich mein, so lang es noch Zeit ist, daß Du am Tage des Gerichtes mich nicht verdammen dürfest. Herr, höre und sey mir gnädig; Herr, sey mein Helfer. Amen.

Nach der Beichte.

Lieber Herr Jesu, ich danke Dir von Herzen, daß Du mir armen Sünder durch den Diener Deines Wortes die gnädige Vergebung meiner Sünden hast ankündigen lassen. Siehe, um Trost war mir sehr bange; Du aber hast Dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Denn Du wirfst alle meine Sünden hinter Dich zurück.

Verleihe mir auch ferner Deine Gnade, daß ich auf meine Zusage möge anfangen frömmer zu werden. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, gewissen Geist. Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit Deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Laß mich ablegen nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Laß mich dagegen erneuert werden im Geiste meines Gemüthes, und anziehen den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerech-

tigkeit und Heiligkeit. Laß mich ablegen Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung und schandbare Worte. Laß mich tödten alle Unreinigkeit, alle böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei. Hingegen was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem laß mich nachdenken. Gib Gnade, daß ich verleugne das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig lebe in dieser Welt, und warte auf die selige Hoffnung und Erscheinung Deiner Herrlichkeit. Amen.

Vor der Communion.

Herr Jesus Christus, Du getreuer Hirt und Bischof meiner Seele, Du hast gesagt: Ich bin das Brod des Lebens; wer von Mir isset, den wird nicht hungern; und wer an Mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Ich komme zu Dir, und bitte in Demuth, Du wollest mich bereiten durch wahren

Glauben, und zu einem würdigen Gaste machen bei diesem himmlischen Mahle, wollest mich, Dein armes Lamm, heute weiden auf Deiner grünen Aue, und zum frischen Wasser des Lebens führen, Du wollest meine Seele erquicken, und mich auf rechter Straße führen, um Deines Namens willen, Du wollest mich würdig machen, zu Deinem Tische zu kommen, und mir voll einschenken den Becher Deiner Liebe und Gnade. Ich armes Lamm komme zu Deiner Weide, zum Brode des Lebens, zum lebendigen Brunnen. Du Himmelsbrod, erwecke in mir einen geistlichen Hunger und heiligen Durst, daß ich nach Dir schreie, wie ein Hirsch schreiet nach frischem Wasser. Gib mir herzliche Reue und Leid über meine Sünden, und lege mir an das hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich Dein heiliges Verdienst ergreife, und dasselbe festhalte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gast sey. Gib mir ein demüthiges, versöhnliches Herz, daß ich meinen Feinden von Herzensgrund vergebe. Tilge aus meinem Herzen

die Wurzel aller Bitterkeit und Feindselig-
keit; pflanze dagegen in meine Seele Liebe
und Barmherzigkeit, daß ich alle Menschen
in Dir lieb habe.

Du himmlisches Osterlamm, sey Du
meine Speise. Ich komme zu Dir, beladen
mit vieler Unreinigkeit: o reinige mich, Du
höchste Reinigkeit. Dein heiliger Leichnam,
als er vom Kreuze abgenommen ward, ist
in reine Leinwand eingewickelt worden. O
daß ich Dich mit so reinem Herzen aufneh-
men, mit so heiliger Andacht umfangen
könnte, als es Dir wohlgefällig ist. Das
Himmelsbrod mußte in einem goldenen Ge-
fäße aufgehoben werden, zum Gedächtniß in
der Lade des Bundes. O daß ich Dich in
einem völlig reinen Herzen bewahren dürfte!

Doch, Herr, Du hast ja selbst gesagt:
Die Starken bedürfen des Arztes nicht, son-
dern die Kranken. Ach ich bin krank, ich
bedarf Deiner, als meines himmlischen See-
lenarztes. Du hast gesagt: Kommt her zu
Mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd;
Ich will euch erquicken. O Herr, ich komme

mit vielen Sünden beladen: nimm sie von mir; befreie mich von dieser schweren Bürde. Ich komme als ein Unreiner: reinige mich; als ein Blinder: erleuchte mich; als ein Armer: mache mich an meiner Seele reich; als ein Verlorner: suche mich; als ein Verdammter: mache mich selig. O Jesu, Du treuster Freund meiner Seele, führe mich von mir selber ab, und nimm mich auf zu Dir, ja in Dich. Denn in Dir lebe ich; in mir selber sterbe ich. In Dir bin ich gerecht; in mir bin ich eitel Sünde. In Dir bin ich selig; in mir bin ich lauter Verdammniß. In Dir habe ich volles Genügen; Du bist mir alles. Bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in Dir bleiben, wie Du gesagt: Wer Mein Fleisch isset und Mein Blut trinket, der bleibet in Mir und Ich in ihm, und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Amen.

Bei der Communion.

Dein heiliger Leib, o Herr Jesus Christus, mein Herr und Gott, gedeihe mir zum

ewigen Leben, und Dein theures Blut zur Vergebung aller meiner Sünden. Laß mir Dein heiliges Sakrament nicht zum Gericht, sondern zur Freude und Seligkeit gereichen, und mache mich armen Sünder würdig, daß ich bei Deiner Wiederkunft, am Tage des letzten Gerichtes, fröhlich zur Rechten der ewigen Herrlichkeit stehen möge. Amen.

* * *

O du große Gnade Gottes! Ich unwürdiger, sündiger Mensch komme zu Dir auf Deinen Ruf und Befehl, da Du uns Sündern verheißest, Du wollest uns erquicken. Mir geschehe nach Deiner Zusage, wie Du willst; Dir ergebe ich mich von ganzem Herzen. Thue mit mir Armen und Unwürdigen nach Deiner Gnade: ich will ewig Dein seyn. Brich meinen Willen, und leite mich nach Deinem Willen; ohne Dich vermag ich nichts. Deine Kraft sey mächtig in meiner Schwachheit, Deine Gnade mein Schutz und Trost im Leben und im Sterben. Amen.

* * *

Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd; Ich will euch erquicken. So hast Du, liebreicher Herr Jesus, mir zugerufen. Hier kommt nun Dein armes Kind, mühselig und beladen. O Du edles Gotteslamm, nimm auch meine Last von mir, und erquicke meine Seele mit Deinem heiligen Leib und Blut. Herr Jesu, öffne mir die Thüre zu Deiner Liebe; öffne mir auch mein Herz, daß Du bei mir einkehrest durch dieses heilige Mahl, unter meinem Dache wohnest, und ich mit Dir in unzertrennlicher Liebe verbunden bleibe bis zum seligen Ende. Amen.

Nach der Communion.

Ach Du freundlicher, liebreicher Herr Jesus Christus, Dir sage ich von Herzen Dank, daß Du mich mit der köstlichen Speise und dem theuren Tranke Deines heiligen Leibes und Blutes gespeiset und erquicket hast. Ach wer bin ich, daß Du mich Unwürdigen gewürdiget hast von Deinem Tische

zu essen! Ich danke Dir für alle Deine Liebe und Treue, für Deine Menschwerdung, für Dein heiliges, holdseliges Evangelium, für Deinen Todeskampf und all Dein heiliges Leiden, für die schmerzliche Geiselung und alle Mißhandlung und Schmach, die Du um unsrer Sünden willen erduldet, für Deine Thränen und die große Angst und Betrübniß des Herzens, die über Dich gekommen, und für alle Wohlthaten, die Du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Gesetzes, für die Vergebung der Sünden, für die Versöhnung Deines himmlischen Vaters, für die Gerechtigkeit, die Du mir geschenkt, für die Heiligung durch Deinen Geist, für das ewige Leben. All dieser Wohlthaten hast Du mich durch den Glauben theilhaftig gemacht, und durch das hohe, theure Pfand Deines Leibes und Blutes im Sakrament versichert.

Ach wie könntest Du mir doch ein höheres Pfand geben Deiner Liebe und eine größere Versicherung meiner Erlösung, der

Vergebung meiner Sünden und des ewigen Lebens?

Gib, daß ich Deiner großen Liebe nimmermehr vergesse, Deines heiligen Todes allezeit gedenke. Dein heiliger Leib und Dein theures Blut heilige und segne meinen Leib und meine Seele, und behüte mich vor allen Sünden. O Jesu, mein Erlöser, lebe Du in mir, und laß mich in Dir leben und bleiben; vertreibe aus meinem Herzen alle Untugend.

Meine arme Seele hat sich mit Dir verbunden als Deine Braut, und Du hast Dich mit ihr verlobet und vereinigt in Ewigkeit. Meine Seele ist nun eine Königin geworden, weil Du selbst, Du König aller Könige, Dich mit ihr vermählet hast. Wie sollte sie sich wieder zur Dienstmagd der Sünde und Unsauberkeit machen? Wie sollte sie ihren Adel wegwerfen im Dienste der Eitelkeit, und sich selbst unwürdig machen einer so hohen Ehre? Herr, ziere meine Seele mit geistlichem Schmuck und himmlischer Schönheit, mit starkem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung,

mit edler Demuth, heiliger Geduld, brünstigem Gebet, holdseliger Sanftmuth, sehnlichem Verlangen nach Dir und dem ewigen Leben, daß ich verharre in freundlicher Gemeinschaft mit Dir, ich esse oder trinke, schlafe oder wache, lebe oder sterbe, daß Du bei mir und in mir bleibest und ich in Dir, daß ich mit Dir esse und trinke, von Dir rede und singe, ohne Unterlaß an Dich denke, daß ich im Glauben an Dich einschlafe, am jüngsten Tage fröhlich auferstehe, und in die ewige Freude eingehe. Amen.

Für Kranke.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, weil Du uns geboten hast und gesprochen: Rufe Mich an in der Noth, so will Ich dich erretten, und du sollst Mich preisen, — so rufe ich zu Dir in dieser meiner großen Noth, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, und bitte Dich, Du wollest mich armen, sündigen Menschen nicht verlassen. Ist meine Krankheit nicht zum Tode,

so hilf mir auf, daß ich genese, um Deiner Barmherzigkeit willen, daß ich verkündige und preise Deine Macht und Kraft. Ist es mir aber besser, bald zu sterben, als hier in diesem Jammerthal und elenden Leben zu bleiben: so geschehe, Herr, Dein gnädiger und guter Wille, wie im Himmel, also auch auf Erden. Verleihe mir nur Gnade, daß ich mich in Deinen Willen, der allezeit der beste ist, gänzlich ergebe. Erhalte mich fest im christlichen Glauben und wahrer Erkenntniß bis an mein Ende. Laß mich von Dir nimmermehr abgeschieden werden; sondern nimm meine Seele zu Dir in Dein Reich, durch Deinen lieben Sohn Jesum Christum, unsern Herren. Amen.

*   *
*

O Herr, himmlischer Vater, Du bist ein getreuer Gott; Du lässest keines Deiner Kinder über sein Vermögen versucht werden, sondern schaffest, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß wir's ertragen können. Ich bitte Dich in meinen großen Nöthen und Schmerzen, laß mir das Kreuz nicht zu

schwer werden; stärke mich, daß ich es mit Geduld ertragen möge, und an Deiner Barmherzigkeit nimmermehr verzage. O Christus, Du ewiger Sohn Gottes, der Du die Pein des Kreuzes für mich gelitten hast, und für meine Sünden gestorben bist, zu Dir rufe ich aus dem Grunde meines Herzens: erbarme Dich mein, vergib mir alle Uebertretung meines ganzen Lebens, und laß mich im Glauben nicht sinken. O heiliger Geist, Du höchster Tröster in aller Noth, erhalte mich in der Geduld und rechten Anrufung Gottes; heilige mich mit wahrer Zuversicht, und weiche nicht von mir in meiner letzten Noth; leite mich aus diesem Jammerthal in das rechte Vaterland. Amen.

* * *

Herr Jesus Christus, Du hast Deinen Boten zu mir gesandt, diese Krankheit, und mich zur Buße mahnen lassen. O Herr, ich erkenne Deinen gnädigen Willen, und kehre mich zu Dir. Mein Gott, ich schicke Dir wieder einen Boten, mein armes Gebet. Ach nimm mein Flehen an, und laß mein

Seufzen vor Dich kommen. Gefällt es Dir, mein Erlöser, und ist mir's gut, daß ich leben soll: so richte mich wieder auf, und hilf, daß mein Leben ein christliches und frommes sey bis an mein Ende. Gefällt Dir's aber nicht, daß ich lebe, so laß mein Abscheiden selig seyn. O Herr Jesu, nimm meine Seele in Deine Hände. Amen.

* * *

O mein himmlischer Vater, Du hast mich krank werden lassen. Was wird mein Leiden für ein Ende nehmen? Soll ich leben oder soll ich sterben? Und was willst Du, daß ich thun soll? Meine Seele sollte wohl Lust haben abzuscheiden und bei Christo zu seyn; aber Fleisch und Blut entsetzt sich vor dem Tode.

Ich weiß nicht, was Du über mich beschlossen hast; auch verstehe ich nicht, was mir und den Meinen gut ist, und was ich von Dir bitten soll. Herr, ich will Dir nichts vorschreiben und mir nichts auslesen. Soll ich dießmal sterben, so geschehe Dein Wille; Dir überlasse ich alles, und bin zu-

frieden mit allem. Ja, Herr, ich befehle Dir meinen Weg auch in das Grab, und hoffe auf Dich: Du wirst es wohl machen. Amen.

Morgengebet eines Kranken.

Lieber Gott, ich habe wieder einmal mit meinem kranken Leibe eine Nacht dieses mühseligen Lebens überstanden. Du hast mir geholfen, und Deine Kraft ist in mir Schwachen mächtig gewesen, daß ich noch lebe. Dank sey Deiner großen Barmherzigkeit für Deinen Beistand in den Stunden der Finsterniß, für die Ruhe, die Du mir beschert, und für alle guten Gedanken, mit welchen ich im Wachen meine Zeit zugebracht habe. Ach lieber Vater, es ist wieder Tag worden, und ich bin noch immer krank, und meine Plage wird alle Morgen neu. Hilf mir diesen Tag so verleben, wie es Dir wohlgefällt; lindre meine Schmerzen, und segne mit göttlicher Kraft, was menschliche Liebe mir heute reicht. Wende alles, was

mir begegnet, zum Heile meiner Seele, daß ich am Abend Dir mit Freuden danke.

Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
So lang ich lebe hier auf Erden,
Leb ich in steter Todsgefahr.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut. Amen.

Abendgebet eines Kranken.

Barmherziger Gott, gnädiger Vater, der Tag hat sich geendet; aber die Krankheit, welche Du mir aufgelegt hast, fühle ich noch. Doch danke ich Dir von Herzen, daß ich noch lebe, und daß Du mich bei solchem Verstand und so viel Kräften erhalten hast, daß ich jetzt Dein gedenken und Dir danken kann. Hilf mir nun auch die betrübte Nachtzeit überwinden, und lege mir nicht mehr auf, als ich tragen kann. Gib Gedeihen zu den Heilmitteln, welche ich brauche, und gönne meinem armen Leibe ein wenig Ruhe. Gib mir gute Gedanken ein, wenn ich erwache, und erhalte mich in der Geduld, wenn

mir die Stunden zu lang werden. Laß mich Dir leben und sterben in Christo Jesu.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?
Hin geht die Zeit; her kommt der Tod.
Ach wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todesnoth!
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut. Amen.

Sonntagsgebet eines Kranken.

Herr Jesus Christus, heute ist Dein Tag, der Sabbath der Christen, die Zeit der heiligen Ruhe in Dir. Ich aber kann nicht hingehen in die Versammlung der Gläubigen, Dein Wort zu hören, mit Deinen Jüngern zu beten, und Deinen Ruhm zu verkündigen in der Gemeine. Lieber Heiland, kehre ein in meinem Hause, erhöre und segne mein Gebet auf dem Schmerzenbette. Mein Erlöser, Du hast mich gelehrt, daß noch eine andre Ruhe vorhanden ist für das Volk Gottes in jener Welt: regiere mich durch Deinen Geist, daß ich tüchtig und würdig werde, zu dieser Ruhe zu kommen. Bereite mich

heut und allezeit, wie Du mich dort willst haben in der seligen Ewigkeit. Hilf, daß ich alle Tage meinen Rüsttag halte auf den großen Sabbath des ewigen Lebens, der besser und heiliger, andächtiger, herrlicher und erfreulicher seyn wird als alle Feiertage in diesem sündhaften Leben. Da werden die Seligen ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke ihnen nachfolgen. Du selbst wirst unser Prediger und der Himmel unsere Kirche seyn; ohne Aufhören werden wir Dir dienen: Dein Lob wird immerdar in unserm Munde seyn. Dahin, o Jesu, bringe mich am Ende meiner Tage.

Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen,
  Daß ich bereit sey für und für,
Und sage frisch in allen Fällen:
  Herr, wie Du willst, so schick's mit mir.
  Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
  Mach's nur mit meinem Ende gut. Amen.





